



**KWF**  
**Kärntner**  
**Wirtschaftsförderungs**  
**Fonds**

**Das Jahr 2023**

Zahlen, Daten, Fakten

**Zukunft wollen –  
mit Freude, Vertrauen, Kooperation**

**KWF  
Kärntner  
Wirtschaftsförderungs  
Fonds**

**Das Jahr 2023**

Zahlen, Daten, Fakten

## Konstant ist nur die Veränderung

Oberstes Ziel der Wirtschaftsförderung muss sein, den zukünftigen Wohlstand in Kärnten zu sichern und den Wirtschaftsstandort strukturell weiterzuentwickeln.

**Es braucht Produkte, die diese Ziele gut in die Wirkung bringen. Der KWF hat darum auch im Jahr 2023 aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und guten Vernetzung mit dem Wirtschaftsstandort sein Leistungsportfolio ausgebaut, um vorausschauend den Bedürfnissen der Kärntner Wirtschaft zu begegnen. Die Spezifizierung von Produkten bedeutet ein rasches Agieren im Sinne der Weiterentwicklung und Begleitung der Unternehmen in Kärnten, bezugnehmend auf die sich sehr rasch verändernden Rahmenbedingungen.**

### Wie gelingt das?

**Wir sind offen für Impulse und beharrlich in der Umsetzung unserer Strategie sowie der damit verbundenen Ziele.**

Wirtschaftsförderung funktioniert in einem immer höheren Ausmaß nicht über monetäre Zuwendungen in Form von Zuschüssen oder Finanzierungen. Es bedarf einer zusätzlichen Form der Unterstützung durch Wissenstransfer. Und genau dorthin zieht es den KWF – dort liegt das Potenzial, um Wissen bestmöglich zu generieren.

### Was tun wir dafür?

**Wir kooperieren und begleiten!**

Sehr vieles ändert sich zurzeit – ökonomisch, ökologisch und politisch. All das hat seine Folgen, birgt jedoch auch Chancen. Genau da setzt der KWF an: Er baut auf Chancen, auf Innovation und Entwicklung. Unternehmen und Institutionen müssen sich Zukunftsthemen stellen, um einen nachhaltigen, positiven Effekt auf den Wirtschaftsstandort Kärnten zu erzielen. Wir setzen all unsere finanziellen Mittel und personellen Ressourcen dafür ein, dass – im Sinne des Green Deal – eine qualitative und ressourcenschonende Entwicklung gelingt.

### Was benötigen wir dazu?

**Offenheit und Mut!**

Das Jahr 2023 war ein Jahr von überlappenden EU-Förderungsperioden. Die auslaufende Förderungsperiode stand noch unter dem Vorzeichen, die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie abzufedern und zugleich eine grüne, digitale und stabile Erholung einzuleiten. Geprägt vom Green Deal, wird das neue österreichweit erarbeitete Rahmenprogramm durch die Mittel aus dem Just Transition Fund (JTF) ergänzt, um regional die Transformation der Wirtschaft voranzutreiben. Wir haben erfolgreich an der optimalen Ausnutzung der EU-Förderungsmitel gearbeitet und die neuen Themenstellungen aktiv an unsere Kunden herangetragen.

2023 war besonders geprägt von einer deutlichen Abkühlung der Konjunktur, gepaart mit unsicheren Rahmenbedingungen wie Inflation, Zinssteigerungen und einem wirtschaftlichen Umfeld, das von Konflikten und Krisen beeinflusst war – dies führte dazu, dass Unternehmen in nahezu allen Branchen sehr verhalten investierten. Sie erhalten auch dieses Jahr einen Überblick über die Anzahl der genehmigten Förderungsfälle und entsprechenden Förderungsmitel sowie einen aufschlussreichen Vergleich mit den Vorperioden.

Vieles ist jedoch nicht in Zahlen zu fassen und zeigt dennoch große Wirkung wie unser Bestreben, das Kärntner Innovationsökosystem in Hinblick auf die Höherqualifizierung der Beschäftigten auszubauen und den Strukturwandel in Richtung Wissensintensität sowie Forschung und Entwicklung noch intensiver zu unterstützen. Wir gehen davon aus, dass sich die Faktoren, die im Jahr 2023 dämpfend auf die globale Wirtschaft wirkten, abschwächen werden.

Der KWF startet ins neue Jahr mit der Offenheit für Veränderungen.

Ich bin davon überzeugt, dass der KWF mit seinen kompetenten, motivierten und vom Wirtschaftsstandort Kärnten begeisterten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zukünftig gestaltet, vernetzt, innoviert und visionär in die Zukunft blickt. Die langjährige Erfahrung und die Freude am Tun werden gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern des KWF das Bestmögliche für die Kunden erwirken und Kärnten als innovationsstarken Lebensraum positionieren.

Ich wünsche Ihnen im Namen des KWF viel Erfolg auf Ihrem persönlichen Weg und Mut zum Gestalten.

Sandra Venus  
Vorstand des KWF

## Abkürzungsverzeichnis

<b>AMS</b>	Arbeitsmarktservice Österreich	<b>IKT</b>	Informations- und Kommunikationstechnologien
<b>ARGE</b>	Arbeitsgemeinschaft	<b>INTERREG</b>	Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können beziehungsweise konnten
<b>aws</b>	Austria Wirtschaftsservice GmbH	<b>IWB</b>	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt	<b>IWF</b>	Internationaler Währungsfonds
<b>BMAW</b>	Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft	<b>JTF</b>	Just Transition Fund
<b>BMK</b>	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	<b>KMU</b>	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
<b>BRP</b>	Nominales Bruttoregionalprodukt, regionales Pendant zum BIP	<b>KPC</b>	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
<b>CLLD</b>	Community-led local development	<b>KWF</b>	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
<b>COVID-19</b>	coronavirus disease 2019	<b>K-WFG</b>	Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz
<b>DVSV</b>	Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	<b>LH</b>	Landeshauptmann
<b>EBS</b>	Electronic Based Systems	<b>LH-Stv.</b>	Landeshauptmann-Stellvertreterin
<b>EFRE</b>	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	<b>MA</b>	Mitarbeiterinnen   Mitarbeiter
<b>EK</b>	Europäische Kommission	<b>Mio.</b>	Millionen
<b>ESF</b>	Europäischer Sozialfonds	<b>Mrd.</b>	Milliarden
<b>EU</b>	Europäische Union	<b>NPO</b>	Non-Profit-Organisation
<b>EUR</b>	Euro	<b>ÖHT</b>	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
<b>EUROSTAT</b>	Statistisches Amt der Europäischen Union	<b>ÖNACE</b>	Österreichische Umsetzung der Europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikationen
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank	<b>REACT-EU</b>	Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe
<b>F&amp;E</b>	Forschung und Entwicklung	<b>TD   IKT   EBS</b>	Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien, Electronic Based Systems
<b>FFG</b>	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	<b>VGR</b>	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
<b>FH</b>	Fachhochschule	<b>VPI</b>	Verbraucherpreisindex
<b>FTI</b>	Forschung, Technologie und Innovation	<b>WIBIS</b>	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten
<b>GmbH</b>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	<b>WIFO</b>	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
<b>GTVC</b>	Green Tech Valley Clusters	<b>WKK</b>	Wirtschaftskammer Kärnten
<b>HVPI</b>	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	<b>WKO</b>	Wirtschaftskammer Österreich
<b>IBW</b>	Investitionen in Beschäftigung und Wachstum 2021–2027		
<b>IHS</b>	Institut für höhere Studien		

**Rundungshinweis:** Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rundungshilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten.

# Inhalt

8	<b>Rückblick auf 2023   Prognose für 2024</b> <b>Wirtschaftsniveau und -dynamik 2023</b>
18	<b>Neue Unternehmen</b> <b>2023 nahmen die Gründungsaktivitäten wieder zu</b>
21	<b>Österreich für Kärnten</b> <b>Bundesförderungsmittel für Kärnten 2023</b>
22	<b>Zahlen   Daten   Fakten</b> <b>KWF-Förderungen 2023</b>
28	<b>Forschung und Entwicklung</b> <b>Technologiefonds Kärnten 2023</b>
31	<b>Wirtschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit</b> <b>Das Leistungsportfolio des KWF –</b> <b>beharrliche Zielverfolgung mit neuen Produkten</b>
37	<b>Europa für Kärnten</b> <b>EU-Mittel für Kärnten 2023</b>
39	<b>Veranstaltungen 2023</b> <b>Kommunikation, Beratung und Vernetzung</b>
41	<b>Ausblick auf 2024</b> <b>Ausblick und Rückblick</b>
43	<b>Impressum</b>



## Wirtschaftsniveau und -dynamik 2023<sup>1</sup>

Das Wirtschaftsjahr 2023 wurde nicht von einem singulären Ereignis dominiert, es war von einer Vielzahl von Faktoren geprägt. Die Konjunktur erlebte eine Abkühlung, während eine anhaltend hohe Inflation sowie multiple globale Risiken das ökonomische Umfeld als besonders herausfordernd gestalteten.

2023 war das erste Jahr seit 2020, in dem es keine wirtschaftlichen Beschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie mehr gab. Dennoch konnte der wirtschaftliche Wachstumskurs des Jahres 2022 nicht aufrechterhalten werden; es kam zu einer deutlichen Abkühlung der Konjunktur. Diese Entwicklung, gepaart mit einer hohen und persistenten Inflation, mündete in einem generell schwierigen Jahr. In Österreich wurde das Jahr zudem von intensiven Lohnverhandlungen und einer angeregten Diskussion um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts geprägt. Der anhaltende Krieg in der Ukraine, der Konflikt im Gazastreifen durch den Angriff der Hamas auf Israel und die steten Spannungen im Südchinesischen Meer zwischen der Volksrepublik China und Taiwan trugen zu einer fortwährenden Unsicherheit bei.

Auch die Kärntner Wirtschaft war von der Abkühlung der Konjunktur und den unsicheren Rahmenbedingungen negativ betroffen. Trotz dieser schwierigen Voraussetzungen zeigte sich eine vergleichsweise positive Entwicklung in der Industrie – gestützt auf die Bereiche Elektrotechnik und Elektronik sowie Maschinenbau – und im Tourismus, der 2023 das Vorkrisenniveau beinahe erreichte.

Das bestimmende wirtschaftspolitische Thema in Österreich und der Eurozone war zu Jahresbeginn 2023 die Inflation. Laut dem Verbraucherpreisindex (VPI) der Statistik Austria betrug die jährliche Preissteigerung im Jan. 2023 11,2 %, was den höchsten Wert seit 70 Jahren darstellte. Nach der europaweit harmonisierten Inflationsberechnung, dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), stiegen die Preise im Jan. 2023 im Vergleich zum Vorjahresmonat sogar um 11,6 %. In der gesamten Eurozone war der Zenit zu diesem Zeitpunkt bereits überschritten, und die Inflation betrug im Jan. 2023 8,6 %. Somit lag die Inflation zu Jahresbeginn 2023 weit über dem Zielwert der Europäischen Zentralbank (2 %), weshalb diese 2023 in sechs Schritten den Leitzins von 2,5 % im Jan. 2023 auf 4,5 % im Sep. 2023 erhöhte. Zwar dürfte der Höhepunkt beim Leitzins erreicht sein, ob und wann eine Zinswende eingeläutet wird, ist zum aktuellen Zeitpunkt jedoch unklar.

Die Faktoren, die im Jahr 2022 zu einer starken Teuerung führten – insbesondere die globale wirtschaftliche Erholung nach der COVID-19-Pandemie, verbunden mit Unterbrechungen der Lieferketten, sowie die Turbulenzen auf den europäischen Energiemärkten infolge der russischen Invasion in der Ukraine – verloren im Laufe des Jahres 2023 allmählich an Bedeutung. In Verbindung mit den Anhebungen der Leitzinsen führten Rückgänge der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage zu einem allmählichen Rückgang der Inflation im Verlauf des Jahres. Im Dez. erreichte die Inflation in Österreich laut HVPI 5,7 %. Im Jan. 2024 sank sie laut EUROSTAT weiter auf 4,3 %. Im Vergleich dazu lag die Inflation in der Eurozone im Jan. 2024 bei lediglich 2,8 %. Diese anhaltend höhere Inflationsrate in Österreich stellt eine Herausforderung für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten österreichischen Wirtschaft dar. Diese Bedenken und die gleichzeitige Stagnation des Wirtschaftswachstums erschwerten es in den Kollektivvertragsverhandlungen einen Konsens zu finden. Den Forderungen der Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter nach einer Lohnanpassung, die den Erhalt der Kaufkraft sicherstellen soll, standen die geringeren Angebote der Arbeitgeberbetriebe gegenüber. Warnstreiks waren die Folge.

Das internationale Wirtschaftsumfeld war maßgeblich von Konflikten und Krisen beeinflusst. Der russische Angriff auf die Ukraine, der im Feb. 2022 begonnen hatte, setzte sich ohne absehbares Ende unvermindert fort. Im Nahen Osten eskalierte die Lage im Okt., als die Hamas aus dem Gazastreifen Israel attackierte, was Israel dazu veranlasste, einen Krieg gegen die Hamas zu beginnen. Der Konflikt weitete sich aus, als weitere Akteure eingriffen, unter anderem bedrohten die Huthi-Rebellen im Jemen die Schifffahrt im Roten Meer, durch das etwa 12 % des globalen Handelsvolumens transportiert werden. Als Konsequenz wuchs eine zunehmende Anzahl von Handelsschiffen auf die Route über das Kap der Guten Hoffnung aus, was die Frachtraten nahezu verdoppelte. Ein weiteres konstant schwelendes Risiko stellt der Konflikt um Taiwan dar, dessen Eskalation unabsehbare Folgen für die Weltwirtschaft haben könnte.

Die österreichische Wirtschaftsleistung wurde 2023 durch eine Reihe von Faktoren belastet, darunter die hohe Inflation, globale Unsicherheiten sowie eine allgemeine Schwäche der globalen Industrieproduktion. Das WIFO erwartet in seiner jüngsten Prognose vom Dez. 2023 einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts um –0,8 % im Jahr 2023. Das IHS stellt eine ähnliche Entwicklung fest und prognostiziert einen Rückgang des realen BIP um –0,7 %. Der produzierende Sektor und der Handel waren besonders stark betroffen, mit einem prognostizierten Rückgang der realen Wirtschaftsleistung um –2,2 % bzw. –5,5 % laut WIFO. Besonders dem Bauwesen setzten die Zinserhöhungen bei zugleich erschwerten Finanzierungsbedingungen hart zu. Zusammen mit einem Anstieg der Baukosten wirkten die höheren Zinsen bremsend auf die Wertschöpfung im Bauwesen und insbesondere auf den zinsreagiblen Wohnbau. Dieser ging 2023 um –1,5 % zurück. Die Bruttoanlageinvestitionen in Bauten waren 2023 um –3,5 % geringer als 2022. Während der Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen bremsend auf die Konjunktur wirkte, hatten der private Konsum (+/–0,0 % laut WIFO bzw. –0,3 % laut IHS) und die Exporte von Waren (+1,2 % bzw. +1,5 %) einen stabilisierenden Effekt auf die Wirtschaft.

Eine Schnellschätzung des WIFO zeigt, dass sich die wirtschaftliche Stagnation im Jahresverlauf verfestigte. Nach einem leichten Anstieg des realen BIP um +0,1 % im ersten Quartal 2023 fiel die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal um –1,1 % und im dritten Quartal um –0,5 % (jeweils im Vergleich zum Vorquartal). Im vierten Quartal stabilisierte sich die heimische Wirtschaftsleistung auf niedrigem Niveau mit einem leichten Wachstum von +0,2 %. Diese Entwicklung spiegelt die zeitversetzten Effekte der Zinserhöhungen durch die EZB und die allgemeine globale Schwäche der Industrie wider. Die Bruttoanlageinvestitionen gesamt gingen im Jahresverlauf um –2,0 % laut WIFO bzw. um –2,3 % laut IHS zurück. Mit dieser Entwicklung liegt Österreich gemäß EUROSTAT unter dem Durchschnitt der EU und der Eurozone.

2023 kam es nicht nur in Österreich, sondern global zu einer Eintrübung der Konjunktur. Der IWF prognostiziert für 2023 ein Wachstum des realen BIP in den Industriestaaten um +1,6 %, nachdem dieses 2022 noch um +2,3 % gestiegen war. Innerhalb der Industriestaaten sind es vor allem die USA und Spanien, die mit einem Anstieg des realen BIP von +2,5 % und +2,4 % die globale Entwicklung positiv beeinflussten. Während das Vereinigte Königreich 2022 noch ein Wachstumstreiber gewesen war, dürfte seine Wirtschaft 2023 mit einer Zunahme des realen BIP von nur +0,5 % nahezu stagnieren. Auch die größten Volkswirtschaften der Eurozone konnten hier nicht positiv wirken: Frankreichs Wirtschaft wuchs 2023 real um +0,8 %, während es in Deutschland zu einem Rückgang um –0,3 % kam. Als wichtigster Handelspartner wirkt sich die Entwicklung in Deutschland besonders auf Kärnten aus. Italien, als zweitwichtigster Handelspartner, verzeichnete ein Wachstum von +0,7 %. Die Europäische Kommission (EK) macht in ihrer Prognose ebenfalls die gestiegenen Lebenshaltungskosten infolge der Inflation, die straffere Geldpolitik und die internationale Konjunkturlaute als Ursachen für das gedämpfte Wirtschaftswachstum 2023 aus. Zudem belasten hohe Energiekosten und ein Fachkräftemangel die Produktionsseite. Das reale BIP der Eurozone wuchs, wie das der gesamten Europäischen Union, 2023 um +0,5 %.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Schlüssel-ländern wie China und Indien unterscheidet sich markant. Der IWF revidierte im Jahresverlauf seine Wachstumsprognose nach oben. Im Gegensatz zu Europa waren diese Länder nicht direkt von den Schocks bei den Energiepreisen und der Inflation betroffen, was zu einer bemerkenswerten Resilienz ihrer inländischen Nachfrage führte. Dies gilt vor allem für die wichtigen Schwellenländer China und Indien. Andere Länder, wie etwa die Türkei und Argentinien, stehen hingegen vor erheblichen Herausforderungen durch sehr hohe Inflationsraten 2023 von 51,2 % bzw. 121,7 %. Für China, Kärntens drittgrößten Handelspartner, und Indien schätzt der IWF, dass das reale BIP 2023 um +5,2 % bzw. um +6,7 % wuchs. Im Durchschnitt nahm die Wirtschaftsleistung der Entwicklungs- und Schwellenländer 2023 um +4,1 % zu.

Für das Jahr 2024 ist zu erwarten, dass sich die Faktoren, die im Jahr 2023 dämpfend auf die globale Wirtschaft wirkten, abschwächen werden. Die Inflation könnte, getrieben von niedrigeren Energiepreisen und der Bereitschaft von Unternehmen, auf Gewinne zu verzichten, um Marktanteile zu sichern, begünstigt werden. Dies würde zu einem merklichen Anstieg der Realeinkommen und somit der Kaufkraft führen, was wiederum die Konjunktur beleben würde. Auf der Angebotsseite eröffnet der technologische Fortschritt, insbesondere in den Bereichen der Künstlichen Intelligenz, signifikante Chancen. Dies könnte in erster Linie in den Industrieländern zu einem spürbaren Anstieg der Produktivität führen.

<sup>1</sup> Da Zahlen zum BIP beziehungsweise BRP laufenden Revisionen unterliegen, sind die in diesem Kapitel dokumentierten Zahlen nicht direkt mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

¶ Auf der anderen Seite bergen insbesondere die Konflikte im Nahen Osten beträchtliche Abwärtsrisiken. Eine Eskalation und geografische Ausweitung dieser Konflikte könnte den Warentransport durch das Rote Meer weiter einschränken, was preistreibende Effekte zur Folge haben könnte. Ebenso stellt der Krieg in der Ukraine, in den zwei der weltweit größten Lebensmittelproduzenten verwickelt sind, ein Risiko dar, das den Rückgang der Inflation bremsen könnte. Schließlich beeinflussen der Klimawandel und damit einhergehende Extremwetterereignisse die globale Lebensmittelherstellung und die globalen Nahrungsmittelpreise. Der zunehmende Fachkräftemangel in den europäischen Industriestaaten trägt ebenso zu preistreibenden Tendenzen bei. Somit bleiben die Inflation und der Umgang mit ihr zentrale Themen für das weltwirtschaftliche Umfeld. In Österreich wird dieses unsichere internationale Umfeld durch die Befürchtung einer länger anhaltenden Flaute in der Industrie verschärft. Dies könnte zu einem stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit führen, was wiederum die Konjunktur belasten würde. Das WIFO erwartet für 2024 ein reales Wachstum des BIP um +0,9 % und eine Jahresinflation nach VPI von 4,0 %. Das IHS prognostiziert ein etwas geringeres Wachstum von +0,8 % und eine Inflation nach VPI in Höhe von 3,9 %. Somit wird Österreich weiterhin mit niedrigen Wachstumsraten und einer relativ hohen Inflation konfrontiert sein.

¶ Der IWF erwartet für 2024 eine Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung von +3,1 %. Das Wachstum wird primär von den Entwicklungs- und Schwellenländern getragen, dort beträgt es voraussichtlich +4,1 %. Die Wirtschaft Chinas wird dabei an Schwung verlieren und nur noch ein Wachstum von +4,6 % verzeichnen (nach +5,2 % 2023). Insgesamt wird von den asiatischen Volkswirtschaften mit einer prognostizierten Wachstumsrate von +5,2 % für 2024 ein positiver Beitrag zum globalen Wachstum erwartet. Die Industriestaaten werden ihr reales BIP voraussichtlich um +1,5 % steigern, wobei die Entwicklung höchst heterogen ist. Relativ stark wachsen werden die USA mit +2,1 %. Für den Euroraum sagt der IWF ein Wachstum von +0,9 % voraus. Die Europäische Kommission geht für 2024 von einem Wachstum des realen BIP in der EU von +0,9 % und in der Eurozone von +0,8 % aus. Unter den großen Volkswirtschaften der Eurozone werden Spanien und Frankreich, angetrieben vor allem durch den Tourismus, um +1,7 % und +0,9 % wachsen. Deutschland soll nach einer Rezession 2023 wieder, aber immer noch unterdurchschnittlich, um +0,3 % wachsen. Für Kärntens wichtige Handelspartner in der EU, Italien und Slowenien, wird ein Wachstum von +0,7 % bzw. +1,9 % erwartet.

¶ Die globalen Entwicklungen könnten den Handel weltweit verlangsamen. Dieser ist für die Entwicklung der österreichischen und Kärntner Wirtschaft, beides exportorientierte Volkswirtschaften, essenziell. Im Jahr 2023 verzeichneten die realen Warenexporte ein Wachstum von 1,9 %, das WIFO prognostiziert für 2024 ein weiteres Wachstum von +2,2 %. Aufgrund der gedämpften heimischen Nachfrage gingen nach der rezenten WIFO-Prognose die Importe von Waren 2023 um -1,3 % zurück, für 2024 wird jedoch ein Anstieg von +2,6 % erwartet. Das IHS sieht eine ähnliche Entwicklung, mit einem realen Wachstum der Warenexporte um +1,5 % und einem Rückgang der Importe um -2,0 %. Für 2024 wird erwartet, dass sowohl die Warenexporte als auch die Warenimporte um jeweils +2,3 % zunehmen. Nach vorläufigen Daten der Außenhandelsstatistik sind die nominellen Warenexporte Kärntens im ersten Halbjahr 2023 um +6,5 % gestiegen, was weitgehend der gesamtösterreichischen Dynamik von +6,6 % entspricht.

¶ Auf Bundeslandebene bilden die aktuellsten Daten das Jahr 2022 ab, das ein Jahr des Aufholens nach den COVID-19-bedingten Rückgängen war. Kärnten konnte das reale Bruttoregionalprodukt laut dem Revisionsstand der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vom Sep. 2023 um bemerkenswerte 6,7 % steigern, dies ist der dritthöchste Wert unter den Bundesländern. Nur die tourismusintensiven Länder Salzburg und Tirol wiesen höhere Wachstumsraten auf (+9,5 % und +9,4 %). Österreichweit wuchs das reale BIP 2022 um 4,8 %. Die Dynamik in Kärnten wurde insbesondere vom Tourismus und von der Industrie getrieben.

¶ Die hohe Inflation in Österreich führte zur Sorge, dass dadurch die internationale Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere der Industrie, stark in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Um die gestiegenen Energiekosten für energieintensive Unternehmen abzufedern, wurde daher bereits im Jahr 2022 der Energiekostenzuschuss ins Leben gerufen. Mit dem Energiekostenzuschuss II erfolgte auch im Jahr 2023 eine Förderung der Mehrkosten. Im Zeitraum Mai 2022 bis Jahresanfang 2024 wurde u. a. auch mit einer Reduktion der Elektrizitäts- und Erdgasabgabe auf das europäische Mindestbesteuerungsniveau auf die hohen Energiekosten reagiert. Hinzu kommt eine automatische Abgeltung der Netzverlustkosten (2023). Zusätzlich zum Energiezuschuss konnten bis Sep. 2023 im Zuge der Strompreiskompensation Anträge zur Abfederung hoher Stromkosten gestellt werden.

¶ Auch seitens der EU gibt es konkrete Programme und Pläne, um die Wirtschaft zu stärken. Mit dem NextGenerationEU-Fonds soll die digitale und grüne Transformation krisenfest unterstützt werden. Insgesamt stehen dafür über EUR 800 Mrd. zur Verfügung, mehr als die Hälfte davon soll, ebenso wie beim langfristigen EU-Haushalt 2021–2027, über die Bereiche Forschung und Innovation, Digitalisierung, Klimawende, EU4Health etc. in die Modernisierung fließen. Der Hauptanteil des NextGenerationEU-Fonds wird über das Instrument der Aufbau- und Resilienzfähigkeit abgewickelt. Hinzu kommen Programme wie »Horizon Europe« für den Bereich Forschung und Entwicklung, der JTF, der jene Regionen unterstützt, die vom Wandel hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft besonders betroffen sind, aber auch das Programm »Digital Europe«, »rescEU« sowie das neue Programm »EU4Health«. Darüber hinaus sollen auch in traditionellen Politiken (z. B. Gemeinsame Agrarpolitik sowie Kohäsionspolitik) der Klima- und Artenschutz sowie die Geschlechtergleichstellung adressiert werden.

¶ Grenzüberschreitende Kooperationen bei Projekten im Bereich Mikroelektronik, die für Kärnten von besonderer Bedeutung sind, werden durch das IPCEI-Programm (Important Projects of Common European Interest) gefördert. Resilienz in diesem Bereich wird auch durch den European Chips Act, der die Produktion von Halbleitern in der EU fördern und anregen soll, gestärkt.

¶ 2023 nahm auf europäischer Ebene auch die Einrichtung der »Strategic Technologies for Europe Plattform (STEP)« Fahrt auf. Die zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel sollen über bereits bestehende Instrumente abgewickelt werden und zu Investitionen von EUR 160 Mrd. beitragen. Mittels der Plattform soll die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft gesichert bzw. die Abhängigkeit Europas von globalen Lieferketten reduziert werden, indem gezielt europäische Produktionskapazitäten in Schlüsselbereichen ausgeweitet werden.

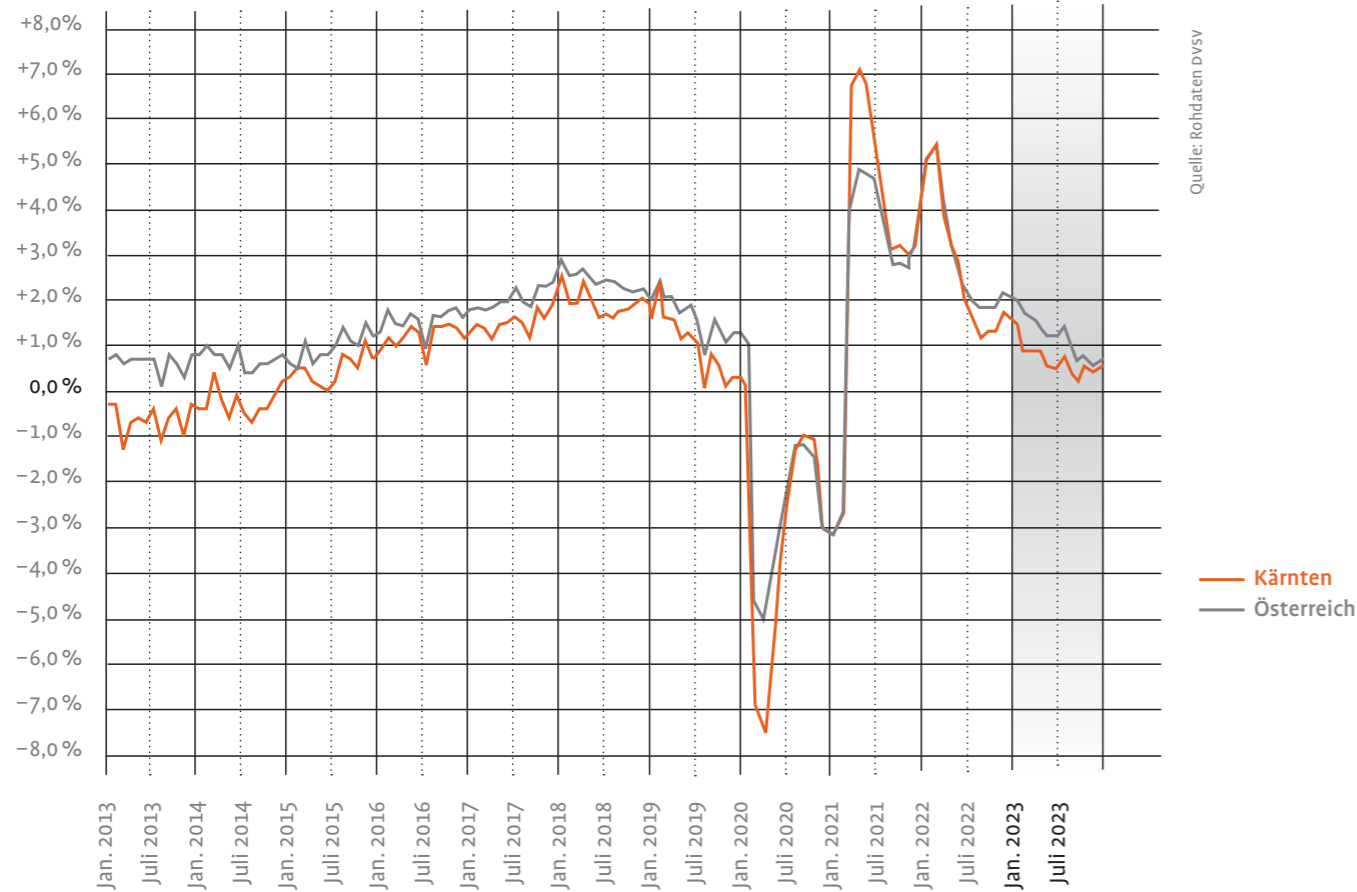
¶ Laut WIFO haben sich die relativen Lohnstückkosten, ein Maß für die Wettbewerbsfähigkeit, im Vergleich mit allen Handelspartnern ebenso wie mit den EU-Handelspartnern in den vergangenen Jahren bis 2022 verbessert. Auch die Industrie Kärntens zeigt nach wie vor eine hohe Wettbewerbsfähigkeit. Im Jahr 2023 konnte in der Industrie Beschäftigung aufgebaut werden, sie war für rund die Hälfte der zusätzlichen Beschäftigung in Kärnten verantwortlich. Dieses Wachstum kommt vor allem aus dem zukunftsträchtigen Bereich Elektrotechnik und Elektronik.

¶ Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die hohe Inflation in Österreich zu einer überdurchschnittlichen Steigerung der Produktionskosten führte. Die Umstellung auf klimaneutrale Energieerzeugung und Produktion bringt zusätzliche Kosten mit sich und könnte die Wettbewerbsfähigkeit gerade der energieintensiven Produktion gefährden, zugleich bietet diese Transformation Chancen für den Standort. Zudem werden die von vielen Unternehmen als überbordend wahrgenommene Regulierung und der Fachkräftemangel als Risiken für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung gesehen.

¶ Die überaus positive Entwicklung des Kärntner Arbeitsmarkts der Jahre 2021 und 2022 setzte sich 2023 nur bedingt fort. Die angespannte konjunkturelle Lage zeigt sich in einer abnehmenden Beschäftigungsdynamik seit Anfang 2023. Während in Kärnten im Jan. 2023 noch +1,4 % mehr Beschäftigungsverhältnisse gezählt wurden als im Jan. 2022, nahm das Beschäftigungswachstum über das Jahr deutlich ab. Der Beschäftigungshöchststand wurde im Juli mit 230.253 unselbstständig Aktivbeschäftigten erreicht. Im Vergleich zum Vorjahresjuli betrug das Plus +0,8 %. Die geringste Wachstumsrate gegenüber dem Vergleichsmonat 2022 wurde im Sep. 2023 registriert: Gegenüber dem Sep. des Vorjahres stagnierte die Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten mit einem Plus von +0,2 % beinahe. Im Okt. 2023 nahm die Dynamik wieder leicht zu (+0,6 % gegenüber Okt. 2022), ehe sie gegen Ende des Jahres wieder nachließ (Nov.: +0,4 %; Dez.: +0,5 %).



**Monatliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in Kärnten**  
**Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Zeitraum**  
**Jan. 2013 bis Dez. 2023**



Die Beschäftigungsdynamik in Kärnten ließ im Jahr 2023 gegenüber den Jahren 2021 und 2022 deutlich nach. Nach Wachstumsraten von +3,1 % im Jahr 2021 sowie +2,6 % im Jahr 2022 zeigte sich 2023 mit einem Plus von +0,7 % bzw. +1.417 Beschäftigungsverhältnissen eine Abkühlung. Trotz nachlassender Dynamik konnte mit einem Beschäftigungsstand von 219.073 Aktivbeschäftigten im Jahresdurchschnitt 2023 ein neuer Beschäftigungshöchststand erreicht werden. Im nationalen Vergleich zeigte Kärnten ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum (Österreich: +1,2 %), nur in der Steiermark wuchs die Aktivbeschäftigung weniger stark (+0,6 %). Im produzierenden Bereich entwickelte sich die Aktivbeschäftigung in Kärnten 2023 mit +2,0 % überdurchschnittlich (Österreich: +1,0 %), der Dienstleistungssektor war mit einem geringen Wachstum von +0,1 % für die unterdurchschnittliche Entwicklung Kärntens verantwortlich (Österreich: +1,2 %). Verhältnismäßig hohe relative Zugewinne im produzierenden Bereich zeigten der Bereich Energie, Wasser, Entsorgung, Rückgewinnung mit +4,4 % und die Warenherstellung mit einem Plus von +2,7 % (+1.011 neue Beschäftigungsverhältnisse). Mehr als zwei Drittel des gesamten Wachstums entfielen allein auf den Technologiebereich in der Warenherstellung (+6,2 % im Vorjahresvergleich).

Die eingetrübte Baukonjunktur spiegelt sich im stagnierenden Beschäftigungsniveau im Bauwesen wider (+0,2 %). Die größten relativen Zugewinne in der Warenherstellung zeigte die Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (ÖNACE 15) mit +10,8 % bzw. 22 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen vor der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (ÖNACE 21) mit einem Zuwachs von 78 Beschäftigungsverhältnissen bzw. +7,9 %. Im Maschinenbau (ÖNACE 28) wurden 2023 um 473 bzw. +7,1 % mehr Beschäftigungsverhältnisse gezählt als 2022. Wie schon in den vergangenen Jahren entwickelte sich der Bereich Elektrotechnik und Elektronik (ÖNACE 26–27) mit dem absolut betrachtet höchsten Beschäftigungswachstum von +481 Beschäftigungsverhältnissen (+6,3 %) weiterhin sehr dynamisch. Für das geringe Wachstum im Dienstleistungssektor war zu einem großen Teil die Arbeitskräfteüberlassung (ÖNACE 78) verantwortlich. Die Beschäftigung in diesem Wirtschaftsbereich ist äußerst konjunktursensibel – so werden in Konjunkturabschwüngen in einem ersten Schritt überlassene Arbeitskräfte abgebaut.

Die eingetrübte Wirtschaftslage im Jahr 2023 spiegelt sich in einem Beschäftigungsabbau in der Arbeitskräfteüberlassung (-8,9 % bzw. -703 Beschäftigungsverhältnisse) wider. Beschäftigung abgebaut wurde überdies im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-2,0 % bzw. -118 Beschäftigungsverhältnisse) und im Handel (-1,6 % bzw. -527 Beschäftigungsverhältnisse).

Beschäftigung aufgebaut wurde insbesondere in den wissensintensiven Bereichen Forschung und Entwicklung (ÖNACE 72; +22,7 % bzw. +110 Beschäftigungsverhältnisse), Information und Kommunikation (ÖNACE 61–63; +5,0 % bzw. +190 Beschäftigungsverhältnisse) sowie Verwaltung | Führung von Unternehmen | Betrieben; Unternehmensberatung (ÖNACE 70; +4,7 % bzw. +105 Beschäftigungsverhältnisse). Im Verkehrssektor nahm die Aktivbeschäftigung mit +2,1 % bzw. +209 neuen Beschäftigungsverhältnissen ebenfalls überdurchschnittlich zu. Absolut betrachtet, zeigt der öffentliche Sektor mit einem Plus von +705 Beschäftigungsverhältnissen bzw. +1,2 % das stärkste Wachstum.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen zeigt, dass der Kärntner Arbeitsmarkt trotz vergleichsweise niedriger Beschäftigungsdynamik der konjunkturellen Eintrübung im Jahr 2023 weitgehend trotzen konnte. Während die Arbeitslosigkeit in Österreich um +2,9 % anstieg, ging sie in Kärnten um weitere -0,4 % zurück. Nur Tirol weist ebenfalls abnehmende Arbeitslosenzahlen (-0,4 %) auf, in allen anderen Bundesländern stieg die Arbeitslosigkeit teilweise stark an. In der Steiermark waren im Jahresdurchschnitt 2023 um +5,4 % mehr Personen beim AMS als arbeitslos gemeldet als noch 2022. Für den Rückgang der Arbeitslosigkeit in Kärnten war ausschließlich ein Rückgang der Arbeitslosigkeit der Frauen verantwortlich (-4,1 %), die Arbeitslosigkeit der Männer stieg hingegen um +2,6 % an. Der Rückgang der beim AMS gemeldeten offenen Stellen seit 2022 um -11,6 % deutet jedoch auf eine nachlassende Dynamik hin – im Vergleich zum Vorkrisenniveau von 2019 waren 2023 jedoch nach wie vor +80,1 % mehr offene Stellen beim AMS gemeldet. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit betraf darüber hinaus hauptsächlich ältere Arbeitslose über 45 Jahre (-3,2 %). Die Jugendarbeitslosigkeit (unter 25-Jährige) stieg um +8,8 % und die Arbeitslosigkeit der Erwachsenen zwischen 25 und 45 Jahren um +1,2 % an. Die Sockelarbeitslosigkeit war weiter rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr waren -17,9 % und im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 -26,9 % weniger Arbeitslose als langzeitbeschäftigungslos<sup>2</sup> gemeldet.

<sup>2</sup> Als langzeitbeschäftigungslos gelten Personen mit dem Status vorgemerkt arbeitslos, die mehr als ein Jahr mit Unterbrechungen von weniger als 62 Tagen immer wieder den Status vorgemerkt arbeitslos erhalten. Als langzeitarbeitslos gelten Personen, wenn sie zum Stichtag eine Geschäftsfalldauer > 365 Tage haben (Jahresdurchschnittswerte).

<sup>3</sup> Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

<sup>4</sup> Die Zahlen der Gesamtbeschäftigten enthalten auch die Präsenzdienere und die Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und -bezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

**Überblick über die Entwicklung**  
**der Zahl der Beschäftigten, vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden**  
**2023 (Jahresdurchschnittszahlen)**

	Kärnten	Kärnten	Österreich	Kärnten	Österreich	
	Entwicklung	Entwicklung	Entwicklung	Durchschnitt	Durchschnitt	
	2022   2023	2022   2023	2022   2023	2019–2022	2019–2022	
	absolut	in %	in %	in %	in % <sup>3</sup>	
Gesamtbeschäftigte <sup>4</sup>	223.072	1.248	0,6	1,1	0,9	1,0
Aktivbeschäftigte	219.073	1.417	0,7	1,2	1,0	1,1
→ davon Frauen	102.041	954	0,9	1,5	1,0	1,2
→ davon Männer	117.031	462	0,4	0,8	1,0	1,0
Vorgemerkte Arbeitslose	16.922	-75	-0,4	2,9	-6,4	-4,4
→ davon Frauen	7.416	-319	-4,1	0,7	-7,2	-4,8
→ davon Männer	9.506	244	2,6	4,7	-5,8	-4,1
Schulungsteilnehmende	2.654	206	8,4	1,5	-1,9	3,9
→ davon Frauen	1.637	200	13,9	1,1	-0,9	3,5
→ davon Männer	1.017	6	0,6	1,9	-3,2	4,3

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.  
 Quellen: DVS, AMS



¶ Der österreichische Tourismus entwickelte sich im Jahr 2023 trotz anhaltender Teuerung und insgesamt volatiler Rahmenbedingungen positiv. Mit 151,2 Mio. Nächtigungen konnte der heimische Tourismus im Hinblick auf die Nächtigungsentwicklung das zweitbeste Ergebnis nach 2019 erreichen. Die hohen Preise sowie die zunehmende Sparsamkeit der Gäste machten sich allerdings bei den realen Tourismuseinnahmen der Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe bemerkbar, die sich konträr zur Nächtigungsnachfrage entwickelten.

¶ In Kärnten wurden im Kalenderjahr 2023 13,2 Mio. Nächtigungen und damit um +2,6 % bzw. +0,3 Mio. mehr als im Vorjahr gezählt. Verglichen mit den anderen österreichischen Bundesländern zeigte Kärnten die geringste Dynamik. Gemeinsam mit Kärnten finden sich auch die Steiermark (+5,5 %) und das Burgenland<sup>5</sup> (+7,2 %) im hinteren Drittel des Bundesländerrankings. Diese drei Bundesländer waren allerdings im Jahr 2020 am wenigsten stark von Nächtigungsrückgängen betroffen, weshalb die Erholungseffekte vergleichsweise geringer sind – in Kärnten gingen die Nächtigungen 2020 gegenüber dem Kalenderjahr 2019 um –17,0 %, in der Steiermark um –24,6 % und im Burgenland um –27,3 % zurück (Österreich: –35,9 %). Die dynamischste Entwicklung im Kalenderjahr 2023 verglichen mit dem Vorjahr war in Wien zu beobachten: Bei einem Nächtigungsplus von +4,1 Mio. Nächtigungen wurden um fast ein Drittel mehr Nächtigungen gemeldet als im Jahr 2022 (+30,7 %). Eine überdurchschnittlich positive Entwicklung zeigten zudem Salzburg (+11,6 % bzw. +3,1 Mio. Nächtigungen) und Niederösterreich (+11,2 % bzw. +0,7 Mio. Nächtigungen). Auf die drei nächtigungsstärksten Bundesländer Tirol, Salzburg und Wien, die 2023 für 63,4 % aller Nächtigungen verantwortlich waren, entfielen mehr als drei Viertel des gesamten Nächtigungswachstums. Mit einem Nächtigungsplus in Tirol von +8,1 % bzw. +3,6 Mio. Nächtigungen waren die drei Bundesländer zusammen für einen Zuwachs von +10,8 Mio. Nächtigungen und damit für 75,6 % des gesamten nationalen Wachstums (+10,4 % bzw. +14,3 Mio. Nächtigungen) verantwortlich. Das präpandemische Nächtigungsniveau aus dem Jahr 2019 konnte auch 2023 noch nicht erreicht werden. Österreichweit fehlten 1,5 Mio. Nächtigungen (–1,0 %) im Vergleich zu den Nächtigungen im Kalenderjahr 2019, vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns und internationalen Reisebeschränkungen. Während im Kalenderjahr 2022 noch alle Bundesländer niedrigere Nächtigungszahlen als 2019 verzeichneten, wurden im Kalenderjahr 2023 in der Steiermark (+3,3 %), in Oberösterreich (+1,7 %), in Vorarlberg (+0,7 %) und in Salzburg (+0,5 %) mehr Nächtigungen registriert als 2019. In Kärnten konnte das Vorkrisenniveau auch 2023 nicht erreicht werden: Nach wie vor wurden um –1,3 % bzw. –0,2 Mio. Nächtigungen weniger gezählt als 2019. Die Kärntner Sommersaison war allerdings negativ von Extremwetterereignissen und deren Folgen betroffen. Auch in Niederösterreich (–4,4 %), Tirol (–3,0 %) und Wien (–2,0 %) konnten die Nächtigungszahlen des Jahres 2019 noch nicht wieder erreicht werden.

¶ Im Tourismusjahr 2023 entfielen in Kärnten 72,8 % aller Nächtigungen auf das Sommerhalbjahr. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Bedeutung der Wintersaison wieder zu (+5,9 Prozentpunkte) und pendelte sich ungefähr auf präpandemischem Niveau ein (2019: 27,6 %). Insgesamt wurden in Kärnten im Sommerhalbjahr 9,6 Mio. Nächtigungen gezählt – im Vergleich zum Vorjahressommer bedeutet das einen Rückgang von –3,6 % bzw. –0,4 Mio. Nächtigungen. Kärnten ist somit das einzige Bundesland, das im Sommerhalbjahr 2023 eine negative Nächtigungsentwicklung relativ zum Vorjahr zeigt. Österreichweit konnten im Sommer 2023 um +3,9 % bzw. +3,0 Mio. Nächtigungen gezählt werden. In Wien nahmen die Nächtigungen im Vergleich zum Sommer 2022 um rund ein Fünftel (+19,8 %) zu und in Niederösterreich um +8,1 %. Im hinteren Drittel des Bundesländervergleichs finden sich neben Kärnten die Steiermark mit +0,4 % und Tirol mit +1,1 % im Sommerhalbjahr. Die rückläufigen Nächtigungszahlen in Kärnten im Sommer 2023 waren hauptsächlich auf eine gesunkene Nachfrage durch inländische Gäste zurückzuführen, diese reagieren besonders sensibel auf Schlechtwetter. Die Zahl der Übernachtungen durch inländische Gäste war im Sommer 2023 um –7,4 % bzw. –0,3 Mio. niedriger als im Vorjahressommer. Die deutlichsten Rückgänge entfallen auf Nächtigungen durch Gäste aus Niederösterreich (–11,7 %) und Salzburg (–12,9 %). Die Nächtigungen durch Ausländerinnen und Ausländer im Sommer 2023 entsprachen mit einem leichten Minus von –0,6 % in etwa dem Vorjahresniveau. Deutsche Gäste waren im Sommer 2023 für mehr als ein Drittel der gesamten Nächtigungen verantwortlich – im Vergleich zum Vorjahr waren die Nächtigungen durch Deutsche jedoch um –3,6 % rückläufig. Die gesamten Nächtigungen im Sommerhalbjahr lagen auch leicht unter dem Niveau von 2019 (–0,8 % bzw. –0,1 Mio. Nächtigungen). Eine negativere Entwicklung zeigten nur Wien (–0,9 %) und Niederösterreich (–2,6 %). Österreichweit konnte im Sommer 2023 gegenüber dem letzten Sommer vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie ein Plus von +2,5 % bzw. +2,0 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Zugelegt haben die Nächtigungszahlen in den Sommermonaten seit 2019 insbesondere in Vorarlberg (+7,0 %), in der Steiermark (+6,9 %) und in Salzburg (+4,9 %).

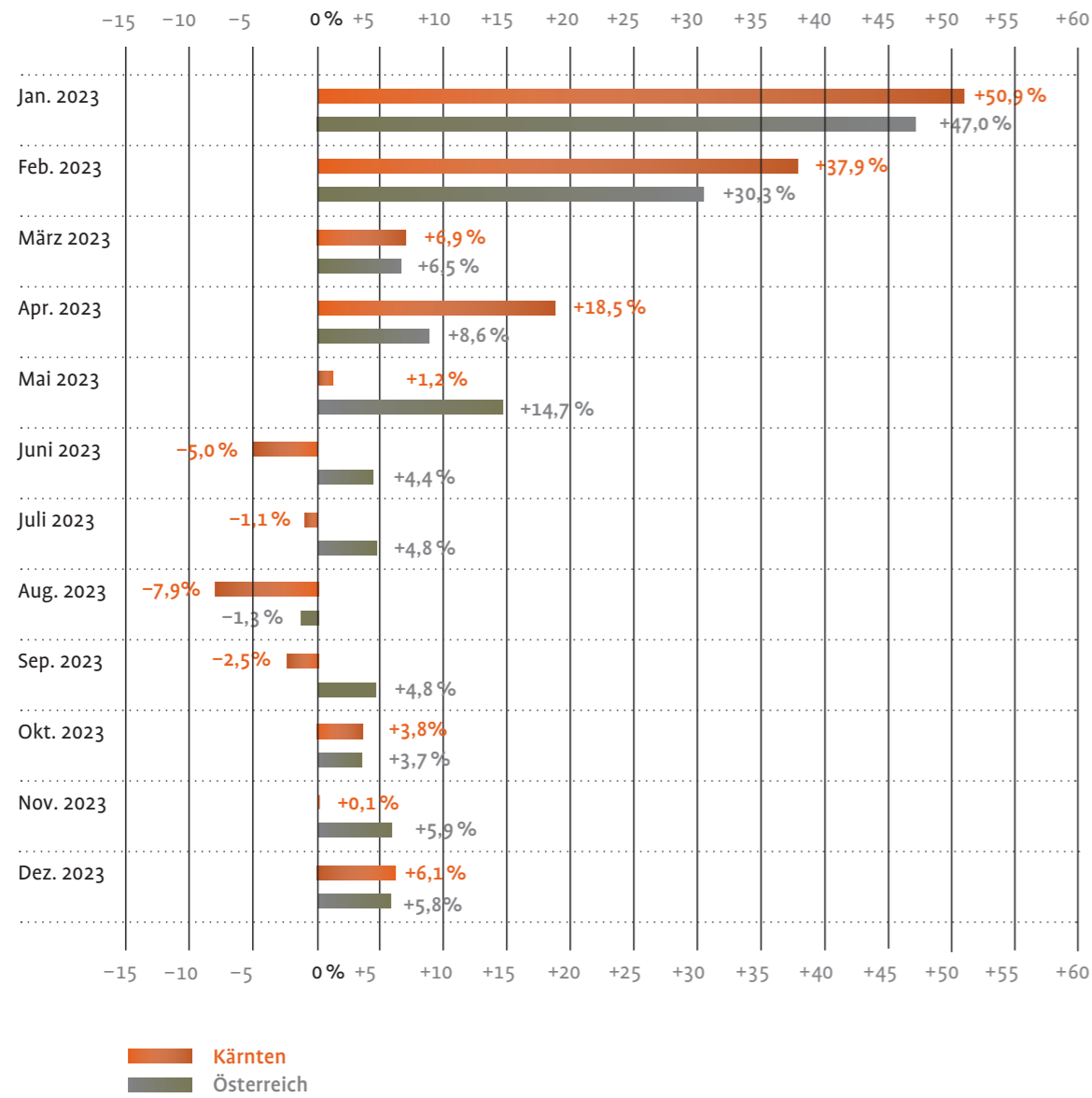
<sup>5</sup> Die Bilanz des Burgenlands (und in weiterer Folge auch jene von Österreich) wird allerdings durch einen statistischen Sondereffekt nach oben verzerrt. So wurden im Juni 2023 erstmals auch die Nächtigungen im Zusammenhang mit dem Nova Rock Open-Air-Konzert im Burgenland berücksichtigt, was die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren einschränkt.

¶ Auf das Winterhalbjahr entfällt in Kärnten traditionell ein vergleichsweise niedriger Nächtigungsanteil: Im Tourismusjahr 2023 entfielen 27,2 % aller Nächtigungen auf das Winterhalbjahr. Im Vergleich zum Winterhalbjahr 2022, in dem zum Teil noch COVID-19-bedingte Einschränkungen wie Einreisebeschränkungen sowie ein Lockdown für Ungeimpfte Ende 2021 | Anfang 2022 in Kraft waren, nahmen die Nächtigungen in Kärnten um ein Drittel zu (+33,5 % bzw. +0,9 Mio. Nächtigungen). Kärnten zeigt nach Wien (+115,7 %) und Oberösterreich (+36,1 %) die drittstärkste Entwicklung. Österreichweit stiegen die Nächtigungen im Winter 2023 gegenüber dem Vorjahr um +31,5 % bzw. +16,6 Mio. Nächtigungen an. Die schwächste Dynamik war im Burgenland (+16,8 %), in Vorarlberg (+18,3 %) und in der Steiermark (+22,2 %) beobachtbar. Im Vergleich zum Jahr 2019 wurden im Winterhalbjahr 2023 in Kärnten um –3,0 % bzw. –0,1 Mio. weniger Nächtigungen gezählt. Österreichweit fehlten noch –4,9 % bzw. –3,6 Mio. Nächtigungen auf das Vorkrisenniveau 2019. 60,3 % der Nächtigungen entfielen in Kärnten im Winterhalbjahr 2023 auf ausländische Gäste. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Nächtigungen nicht österreichischer Urlaubsgäste deutlich um +49,8 % zu, jene durch Österreicherinnen und Österreicher um +14,5 %. Mit Deutschland (21,9 % aller Nächtigungen) zählten Tschechien (6,7 %), Ungarn (5,5 %) und die Niederlande (4,3 %) zu den wichtigsten ausländischen Herkunftsmärkten.

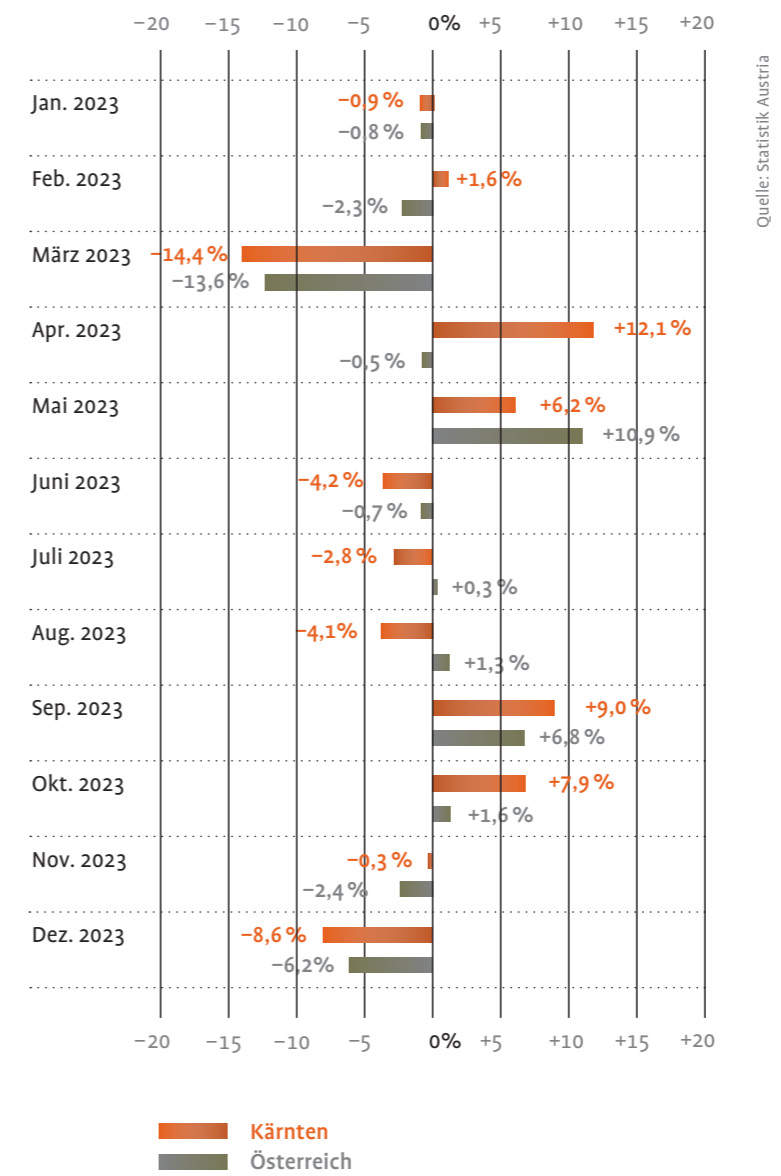
¶ Relativ zum Vorjahr nahm die Zahl der Nächtigungen in Kärntner Hotels um +1,5 % zu. Konkret stiegen die Nächtigungen in gewerblichen Unterkünften der Kategorie 4- bis 5-Stern um +1,0 %, in Unterkünften des Qualitätssegments 3-Stern um +2,1 % und in Unterkünften der 1- oder 2-Stern-Kategorie um +2,8 %. Im Vergleich zum Jahr 2019 waren die Nächtigungszahlen in allen Hotelkategorien rückläufig: 2023 wurden in Hotelbetrieben der Kategorie 4- und 5-Stern um –5,5 %, in 3-Stern-Betrieben –8,7 % und in 1- und 2-Stern-Betrieben –10,6 % weniger Übernachtungen als 2019 gemeldet. Die Nächtigungszahl in privaten Unterkünften nahm von 2022 auf 2023 um +5,4 % zu, sank relativ zu 2019 jedoch ebenfalls leicht (–0,2 %). Ein Nächtigungsplus seit 2019 zeigte einzig die Kategorie »Sonstige« (+6,3 %), wozu unter anderem Campingplätze und gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser zählen. Während die Zahl von Übernachtungen auf Campingplätzen von 2022 auf 2023 um –4,8 % zurückging, stieg sie seit 2019 insgesamt um +6,7 % bzw. rund 0,2 Mio. an. Auch gewerbliche Ferienhäuser und -wohnungen gewannen seit 2019 deutlich an Bedeutung. Von 2022 auf 2023 konnte ein Plus von +14,6 % beobachtet werden, im Vergleich zu 2019 betrug die Zunahme mehr als ein Sechstel (+17,8 % bzw. +0,2 Mio. Nächtigungen). Die durchschnittliche Verweildauer ging im Kalenderjahr 2023 auf 4,1 Nächte zurück und glich sich dem präpandemischen Niveau an (4,1). Im Sommer blieben die Gäste im Durchschnitt etwa gleich lang wie im Winter (Sommer: 4,1 Nächte, Winter: 4,0 Nächte).

¶ Die Monate Jan. und Feb. 2023 zeigen ein deutliches Plus im Vergleich zu den Vorjahresmonaten. Dies ist auf teilweise aufrechte Maßnahmen wie Einreisebeschränkungen sowie den Lockdown für ungeimpfte Personen Anfang des Jahres 2022 zurückzuführen. 2023 konnte sich der Wintertourismus in Kärnten und Österreich wieder deutlich erholen, was sich auch in den Wachstumsraten von +50,9 % im Jan. und +37,9 % im Feb. widerspiegelt. Im Apr. 2023 wurden in Kärnten um +18,5 % und damit deutlich mehr Nächtigungen als im Vorjahresmonat gezählt. Auch im Mai, Okt., Nov. und Dez. des Jahres 2023 lagen die Nächtigungszahlen in Kärnten über den jeweiligen Vorjahresmonaten. Verglichen mit dem Vorkrisenniveau zeigt sich 2023 in Kärnten insbesondere im Apr. (+12,1 %), im Mai (+6,2 %), im Sep. (+9,0 %) und im Okt. 2023 (+7,9 %) ein deutliches Nächtigungswachstum. Der Nächtigungsaufbau im Frühjahr und im Herbst gegenüber 2019 zeigt deutliche Tendenzen einer gelingenden Saisonverlängerung der Sommersaison in Kärnten. In der Kärntner Hauptsaison – in den Sommermonaten Juni, Juli und Aug. – zeigt sich jedoch eine rückläufige Nächtigungsdynamik, sowohl relativ zu den Vorjahresmonaten (–5,0 %; –1,1 % und –7,9 %) als auch gegenüber dem präpandemischen Niveau (–4,2 %; –2,8 % und –4,1 %). Hier wirkten sich ungünstige Wetterbedingungen besonders stark aus.

**Entwicklung der Nchtigszahlen in Kärnten und Österreich 2023  
im Vorjahresvergleich nach Monaten in %**



**Entwicklung der Nchtigszahlen in Kärnten und Österreich  
im Vorkrisenvergleich (2019) nach Monaten in %**



**Zahlen, Daten und Fakten zu Kärntens Wirtschaft**

Die wichtigsten Eckdaten zu Kärntens Wirtschaft sind auf [WIBIS Kärnten](https://wibis.kwf.at) unter <https://wibis.kwf.at> gesammelt. Dort findet sich eine Kompilation von Informationen zum Wirtschaftsstandort Kärnten in den Kategorien »Menschen«, »Arbeit«, »Wirtschaft« sowie »Fläche« mit Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gründungen, Einkommen, F&E-Aktivitäten und Bevölkerungsentwicklung. Darüber hinaus werden dort monatlich aktualisierte »Konjunkturbltter«, welche die konjunkturelle Lage auf einen Blick zeigen, sowie »Regionsprofile«, in denen die wichtigsten Informationen für Kärnten und seine Teilregionen zusammengefasst sind, veröffentlicht.

## 2023 nahmen die Gründungsaktivitäten wieder zu

In Kärnten wurden 2.563 Unternehmen gegründet – das waren um 3 % mehr als 2022.

Die Gründungsdynamik ist eine wesentliche Determinante im Hinblick auf die mittel- und langfristige Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit eines Wirtschaftsstandorts. Eine dynamische Unternehmenslandschaft ist ein zentraler Treiber des strukturellen Wandels, und insbesondere junge Unternehmen, die neue Märkte identifizieren und aktiv an sich verändernden Technologien und Marktbedingungen partizipieren, tragen durch innovative Lösungen zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit bei. Eine fruchtbare Gründungslandschaft führt zudem zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und einem vielfältigen und qualitativvollen regionalen Angebot.

Ob Unternehmen erfolgreich gegründet werden und sich am Markt etablieren können, hängt nicht ausschließlich von den kreativen Ideen der Gründerinnen und Gründer und dem Erkennen von Marktchancen ab, sondern wird durch eine Vielzahl an Faktoren bedingt. Ein unterstützendes und gründungsfreundliches Umfeld mit effizienter Bürokratie, einem guten Marktzugang sowie einem breiten Angebot an Unterstützungsleistungen für Jungunternehmen ist eine tragende Säule eines erfolgreichen Gründungsgeschehens. Auch Vernetzungsplattformen, die Start-ups und andere regionale Akteure einander näherbringen, erleichtern den Markteintritt maßgeblich und tragen zu einem funktionierenden Gründungsökosystem bei. Die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten und qualifizierten Arbeitskräften ist ebenfalls von großer Bedeutung im Hinblick auf die Attraktivität des Standorts für potenzielle Gründerinnen und Gründer und in weiterer Folge auch für deren wirtschaftlichen Erfolg. Aber auch ein attraktives Förderungsregime, das einerseits finanzielle Unterstützungsleistungen und andererseits Vernetzungsmöglichkeiten in sich vereint, ist als Erfolgsfaktor zu nennen.

Nach einem Rückgang bei den Unternehmensneugründungen im Jahr 2022 nahmen die Gründungsaktivitäten in Kärnten und in Österreich im Jahr 2023 wieder zu. Folgt man den aktuellen Gründungsdaten der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) (vorläufige Zahlen), wurden in Kärnten im Jahr 2023 2.563 Unternehmen neu gegründet. Im Vorjahresvergleich nahm die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen in Kärnten um +3,0 % bzw. +75 zu. Österreichweit fiel der Anstieg zwar etwas höher aus (+3,3 %), allerdings war der Rückgang im Jahr 2022 stärker als in Kärnten ausgeprägt. Vergleicht man die Unternehmensneugründungen 2023 mit dem Durchschnitt der Jahre 2019–2022 (2.454 Unternehmensneugründungen), konnte Kärnten gemäß vorläufigen Daten auch hier, trotz der wirtschaftlich angespannten Lage, überdurchschnittlich viele Unternehmensneugründungen verzeichnen. Nach deutlichen Rückgängen bei den Unternehmensneugründungen in Westösterreich im Jahr 2022 verzeichneten insbesondere Vorarlberg und Tirol im Jahr 2023 verhältnismäßig hohe Zuwächse.

Bezogen auf die Bevölkerungszahl lag die Gründungsintensität Kärntens mit 4,5 Gründungen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner auf dem Niveau von Österreich insgesamt und leicht über dem Wert des Jahres 2022 (+0,1). Im Bundesländervergleich höhere Werte weisen das Burgenland (5,3), Wien (4,8), Niederösterreich und die Steiermark (jeweils 4,7) auf, die niedrigste Anzahl an Neugründungen bezogen auf die Bevölkerung hingegen Oberösterreich (3,7) und Vorarlberg (3,8).

### Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2023 nach Bezirken

	Veränderung Gründungen 2023	Veränderung Gründungen 2022   2023 in %	Veränderung Gründungsintensität je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2023	
			Gründungsintensität je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2022	Gründungsintensität je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2023
Österreich	40.673	3,3	4,5	0,1
Kärnten	2.563	3,0	4,5	0,1
Feldkirchen	147	2,8	4,9	0,1
Hermagor	81	-27,7	4,5	-1,7
Klagenfurt Stadt	557	12,1	5,3	0,5
Klagenfurt Land	278	-3,1	4,5	-0,2
Spittal an der Drau	325	9,4	4,3	0,4
Sankt Veit an der Glan	225	-0,4	4,2	0,0
Villach Stadt	244	-20,0	3,7	-1,1
Villach Land	336	24,4	5,1	1,0
Völkermarkt	170	-1,2	4,0	-0,1
Wolfsberg	200	11,7	3,8	0,4

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

### Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2023 nach Sparten

	Gründungen 2023	Anteile in %
Gewerbe und Handwerk	1.328	51,8
Industrie	1	0,0
Handel	569	22,2
Bank und Versicherung	0	0,0
Transport und Verkehr	107	4,2
Tourismus und Freizeitwirtschaft	208	8,1
Information und Consulting	350	13,7
Alle Sparten	2.563	100,0

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES



¶ Mit 557 Unternehmensneugründungen wurden im Bezirk Klagenfurt Stadt die meisten Gründungsaktivitäten verzeichnet, rund jede fünfte Neugründung entfiel auf die Landeshauptstadt (21,7 %). Villach Land und Spittal an der Drau liegen auf Rang 2 und 3 im Kärntner Bezirksvergleich mit 336 bzw. 325 Unternehmensneugründungen. Auch gemessen an der Bevölkerungszahl weisen die Bezirke Klagenfurt Stadt und Villach Land die höchsten Gründungsintensitäten auf (5,3 bzw. 5,1 Unternehmensneugründungen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner). Im Vorjahresvergleich die größte Dynamik zeigt sich für den Bezirk Villach Land. Gemäß vorläufigen Zahlen nahmen die Unternehmensneugründungen im Jahr 2023 um rund ein Viertel (+24,4 % bzw. 66 Unternehmensneugründungen) zu, während in den Bezirken Villach Stadt (-20,0 % bzw. -61 Unternehmensneugründungen) und Hermagor (-27,7 % bzw. -31 Unternehmensneugründungen) ein Rückgang beobachtbar war. Trotz des Rückgangs lag das Niveau der Unternehmensneugründungen im Bezirk Hermagor auch im Jahr 2023 mit 81 Neugründungen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Nach einem absoluten Höchstwert im Jahr 2022 (112 Neugründungen) wurde im Jahr 2023, der zweithöchste Wert erzielt.

¶ Rund jede zweite Neugründung (51,8 %) war der Sparte Gewerbe und Handwerk zuzuordnen. Im Vorjahresvergleich nahm die Anzahl an Neugründungen im Gewerbe und Handwerk um +6,8 % (+85) zu. Mehr als jede fünfte Neugründung (22,2 %) entfiel auf den Handel (569), wengleich bei den Gründungsaktivitäten im Vorjahresvergleich ein leichter Rückgang zu verzeichnen war (-2,4 % bzw. -14 Neugründungen). Mit 350 Neugründungen kommt auch der Sparte Information und Consulting eine hohe Bedeutung zu (13,7 % der Neugründungen 2023). Im Vorjahresvergleich zeigt sich absolut zwar der stärkste Rückgang (-32), allerdings lag die Anzahl an Neugründungen im mehrjährigen Durchschnitt (2019-2022: 351 Neugründungen). In der Sparte Industrie hingegen finden in der Regel nur wenige Neugründungen statt. Nach einer für die Sparte verhältnismäßig hohen Gründungsaktivität im Jahr 2022 (neun Unternehmensneugründungen) wurde im Jahr 2023 lediglich eine Gründung verzeichnet. Eine positive Dynamik zeigt sich für die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft. Nach einem Rückgang der Neugründungen im Jahr 2022 wurden im Jahr 2023 gemäß vorläufigen Zahlen um +10,1 % mehr Gründungen verzeichnet. Mit insgesamt 208 Unternehmensneugründungen wurde nicht nur der Durchschnitt der Vergleichsperiode (2019-2022: 172) übertroffen, sondern auch der zweithöchste Wert nach dem Jahr 2008 (222 Neugründungen) erzielt. Die Sparte Transport und Verkehr weist mit einem Plus von +30,5 % die relativ betrachtet dynamischste Entwicklung im Vorjahresvergleich auf. Insgesamt wurden 2023 gemäß vorläufigen Zahlen 107 Neugründungen und damit der mit Abstand höchste Wert erzielt.

## Bundesförderungsmittel für Kärnten 2023

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1.704 Projekte durch Bundesförderungsstellen mit einem Förderungsbarwert in der Höhe von EUR 167,4 Mio. gefördert.

Im Rahmen der Unternehmensförderung des Bundes (Projekte der aws) wurden im Jahr 2023 550 Zusagen mit einem Förderungsbarwert von EUR 8,5 Mio. verzeichnet (aws Kerngeschäft, inkl. EUR 1,9 Mio. EFRE-Mittel). Bei einer rückläufigen Anzahl an geförderten Projekten (-31,8 %) verzeichnete der Förderungsbarwert im Vorjahresvergleich einen Anstieg (2022: EUR 4,5 Mio. inkl. EUR 0,2 Mio. EFRE-Mittel). Zusätzlich zum aws Kerngeschäft gab es 2.672 Zusagen mit einem Barwert von EUR 122,1 Mio. für Sonderförderungsprogramme. Dazu zählen die aws Investitionsprämie, der NPO-Unterstützungsfonds, der Energiekostenzuschuss I und II, der Stromkostenausgleich sowie die aws Überbrückungsgarantien für Energiekosten.

¶ Die FFG förderte 2023 in Summe 523 Projekte mit Kärntner Beteiligung mit einem Förderungsbarwert in der Höhe von EUR 134,2 Mio. (inkl. Infrastrukturförderungen). Im Vorjahresvergleich nahm die Anzahl an geförderten Projekten um +23,9 % zu, beim Förderungsbarwert kam es nahezu zu einer Verdoppelung (+84,6 %). Rund drei Viertel des Förderungsbarwerts (74,0 %) entfielen auf das Programm »Breitband Austria 2030«. Die insgesamt zwölf geförderten Breitbandprojekte gehen mit Kosten in der Höhe von EUR 179,6 Mio. einher, der Barwert beläuft sich auf EUR 99,4 Mio.

¶ Im Rahmen der Umweltförderung (Umweltförderung im Inland, Energieeffizienz, Sanierungsoffensive Kreislaufwirtschaft) des BMK Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, verwaltet durch die KPC, wurden im Jahr 2023 543 Projekte mit einem Förderungsbarwert von rund EUR 22,0 Mio. gefördert. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen sowohl die Anzahl an geförderten Projekten (+31,5 %) als auch der Förderungsbarwert (+60,1 %) zu. Die umweltrelevanten Investitionskosten erhöhten sich um mehr als die Hälfte auf EUR 96,4 Mio.

¶ Bei den Tourismusförderungen, abgewickelt von der ÖHT Österreichischen Hotel- und Tourismusbank GmbH, werden für das Geschäftsjahr 2023 sowohl Bewilligungen des bis zum 31. März 2023 geltenden Förderungsprogramms als auch jene der neuen gewerblichen Tourismusförderungen des BMAW Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft ab Apr. 2023 erfasst. In Summe wurden 88 Förderungsfälle in Kärnten mit einem Investitionsvolumen von EUR 75,3 Mio. verzeichnet. Der Förderungsbarwert belief sich auf EUR 2,6 Mio.

6  
Davon EFRE-Mittel für Kärnten

### Bundesförderungsmittel für Kärnten 2023

Förderungsstelle	Anzahl der Projekte	Investitionskosten in Mio. EUR	Förderungsbarwert (davon EFRE) in Mio. EUR
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH	550	106,6	8,5 (1,9) <sup>6</sup>
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	523	278,5	134,2 (0,0) <sup>6</sup>
KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH	543	96,4	22,0 (0,0) <sup>6</sup>
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	88	75,3	2,6 (0,0) <sup>6</sup>
Gesamt	1.704	556,8	167,4 (1,9) <sup>6</sup>

Quellen: aws, FFG, ÖHT, Kommunalkredit Public Consulting GmbH  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES





## KWF-Förderungen 2023

2023 gingen die Förderungsaktivitäten zurück. Die Anzahl der Förderungsfälle lag allerdings über dem Niveau vor der Pandemie.

Die Förderungsaktivitäten des KWF umfassten im Jahr 2023 705 Förderungsfälle mit einem Förderungsvolumen von EUR 24,3 Mio. an bewilligten Mitteln. Damit verbunden war ein Investitionsvolumen (= Projektkosten) von insgesamt EUR 140,5 Mio. mit dem Plan, einerseits 580 Arbeitsplätze direkt neu in Unternehmen zu schaffen und andererseits 12.426 bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Die Anzahl der Förderungsfälle lag im Jahr 2023 unter dem Vorjahreswert (2022: 849 Förderungsfälle), jedoch über dem Niveau vor der Pandemie (2019: 688 Förderungsfälle).

¶ Auch im Vergleich mit dem mehrjährigen Durchschnitt (2019–2022) lag sowohl die Anzahl der geförderten Fälle (–12,1 %) als auch das Förderungsvolumen (–28,3 %) unter dem Durchschnitt. Hier zeigt sich, dass sich die konjunkturelle Eintrübung in einer geringeren Inanspruchnahme von Förderungen bemerkbar machte – sowohl im Gewerbe | in der Industrie als auch im Tourismus. Zugleich ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass die hohen Werte im Zeitraum 2019–2022 zum Teil auf Sondereffekten beruhten: Das hohe Förderungsvolumen im Jahr 2021 war unter anderem auf spezifische COVID-19-Unterstützungsmaßnahmen des KWF zurückzuführen, die hohe Förderungsnachfrage im Jahr 2022 war unter anderem im wirtschaftlichen Aufholprozess nach der Pandemie begründet. Die verhältnismäßig geringe Anzahl an Förderungsfällen bzw. das niedrigere Förderungsvolumen spiegeln sich auch im Investitionsvolumen (= Projektkosten) wider. Mit EUR 140,5 Mio. fiel das Investitionsvolumen im Jahr 2023 um mehr als die Hälfte niedriger aus als im Vorjahr (–53,7 %) und auch deutlich geringer als im Vergleich mit dem mehrjährigen Durchschnitt (–45,9 %). Diese Entwicklung korrespondiert mit den rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen in Österreich im Jahr 2023.

### Förderungen Kärnten 2023

im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2019–2022 in EUR

Förderungen	2023	Durchschnitt 2019–2022 <sup>7</sup>	Veränderung in %
Anzahl der Förderungsfälle	705	802	–12,1
Investitionsvolumen (Projektkosten)	140.500.194	259.815.477	–45,9
Förderbare Projektkosten	121.784.040	220.243.244	–44,7
<b>Förderungsvolumen</b>	<b>24.340.524</b>	<b>33.935.011</b>	<b>–28,3</b>
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	23.030.524	32.678.726	–29,5
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	0	144.035	–100,0
... davon Darlehen	1.310.000	1.112.250	17,8
Schaffung von Arbeitsplätzen	580	762	–24,0
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) <sup>8</sup>	12.426	15.615	–20,4
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) <sup>8</sup>	14.680	24.995	–41,3
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	199.291	323.959	–38,5
Durchschnittliches Förderungsvolumen pro Fall	34.526	42.313	–18,4

Quelle: KWF-Förderungsdatenbank

### KWF-Förderungen 2023 nach Geschäftsfeldern

Die vom KWF ausgeübten Tätigkeiten, insbesondere in den Bereichen zur Verwirklichung der Ziele des K-WFG – die Wirtschaft in Kärnten zu fördern und eine wachstumsfördernde, beschäftigungsschaffende sowie ökologisch verträgliche Wirtschaftsentwicklung zu sichern, die regionale Wertschöpfung anzuheben, die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft und eine ausgewogene Regionalentwicklung zu verbessern – sind in folgende Geschäftsfelder gegliedert:

- Beratung | Basisförderung
- Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung
- Infrastruktur | Regionalentwicklung
- Technologiefonds Kärnten
- Maßnahmen zur Stabilisierung, Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten
- Wirtschaftsentwicklung

¶ Das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung« umfasst die sehr breit angesetzte Finanzierungs- und Förderungsberatung, insbesondere bei niederschweligen Investitionsprojekten, die mit KWF-Basisförderungen unterstützt werden. Das KWF-Produktportfolio innerhalb dieses Geschäftsfelds zielt auf Unterstützungs- und Begleitmöglichkeiten für Projekte in den Bereichen Digitalisierung, Investitionen, Qualifizierung und Energieeffizienz zur Erreichung einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft ab.

¶ Das KWF-Produkt »Digitalisierungs.IMPULS« unterstützt im Zuge dieses Geschäftsfelds Digitalisierungsprojekte von Kleinst- und Kleinunternehmen innerhalb der drei Schwerpunkte E-Commerce, Geschäftsmodelle & Prozesse und IT-Sicherheit. Die Förderung zielt darauf ab, diesen Unternehmen einen Anreiz zu bieten und Digitalisierungsprojekte voranzutreiben. Damit leistet sie auch einen Beitrag zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Europäischen Union.

¶ Jegliche Unterstützungs- und Begleitmöglichkeiten für Projekte, die sich im Bereich »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung« am Wirtschaftsstandort Kärnten bewegen, stehen in diesem Geschäftsfeld im Fokus. Hierbei reicht die Bandbreite des Angebots von der Gründungs-, Projekt- und Standortberatung über Standortanalysen bis zur Investorenakquisition und -betreuung. Die Förderung von Unternehmensnachfolgen bzw. Neugründungsinvestitionen oder Investitionen in einen neuen Unternehmensstandort bis hin zur Gründungsfinanzierung im Zuge der Projektrealisierung sind weitere Betätigungsfelder des KWF. Ebenfalls sind die Förderung von Technologie- und Gründerzentren als solchen, aber auch die dort generierten Projekt- und Gründungsideen Inhalt und Ziel in diesem Segment.

7

Durchschnitt der Vergleichsperiode 2019–2022

8

Netto = pro Förderungskunde nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).  
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¶ Im Bereich »**Infrastruktur | Regionalentwicklung**« bedient der KWF ein sehr breit angelegtes Themenfeld. Im Fokus stehen einerseits die Förderung von Leitprojekten in den Bereichen Gewerbe, Industrie und Tourismus, die Entwicklung und Unterstützung von Technologieparks oder überregionalen Tourismusprojekten, eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung durch Technologie, Industrie- und Tourismusprojekte. Andererseits fokussiert dieses Geschäftsfeld gleichermaßen auf den Bildungsbereich und trägt zur Verbesserung der Anbindung der (schulischen) Ausbildung an den Bedarf der Wirtschaft durch innovative Pilotprojekte, Gründungsprogramme, Kooperationsprogramme und andere bei.

¶ Der im Jahr 1999 eingerichtete »**Technologiefonds Kärnten**« zielt darauf ab, den strukturellen Wandel zu unterstützen sowie die technologische Weiterentwicklung voranzutreiben. Im Zentrum stehen dabei die Stärkung der Kernbereiche sowie der Stärkefelder der Kärntner Wirtschaft mit Fokus auf den technologie- und wissensintensiven Bereich.

¶ Der KWF verfolgt hier einen wirkungsorientierten Steuerungsansatz. Der angestrebte Nutzen, der Mehrwert für die Gesellschaft, für den Wirtschaftsstandort Kärnten steht im Zentrum der Tätigkeiten, um

- die Unternehmensbasis zu verbreitern, indem Unternehmensgründungen verstärkt unterstützt und die Ansiedlung neuer Unternehmen forciert werden,
- die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts zu stärken, indem Unternehmen mit Entwicklungspotenzial strukturiert identifiziert und Communities und Expertennetzwerke aufgebaut werden, damit die Anzahl der F&E-betreibenden Unternehmen und mit ihr die Innovationsbasis erhöht werden kann,
- die Technologie- und Innovationsintensität (insbesondere in den Stärkefeldern) des Wirtschaftsstandorts weiter voranzutreiben, indem die regionalen, nationalen und internationalen Kooperationsaktivitäten zwischen Unternehmen und Forschungs- sowie Bildungseinrichtungen, aber auch die unternehmensbezogenen Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erhöht werden, und
- den Strukturwandel Kärntens zu dynamisieren, um so zu einer Verbesserung der internationalen Sichtbarkeit beizutragen. Zugleich sollen grenzüberschreitende bzw. internationale Initiativen gefördert werden, um die Verfügbarkeit von Forschungsinfrastruktur, Bildungseinrichtungen und alternativen Finanzierungsformen (insbesondere für Start-ups) zu verbessern.

¶ »**Maßnahmen zur Stabilisierung, Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten**« umfassen die Beratung von Unternehmen in Schwierigkeiten, die Förderung von Konzepten, die dazu dienen, dem Unternehmen rasche und zielgerichtete Unterstützung zu bieten. Das Unterstützungsangebot reicht von der Förderung von Maßnahmen zur Stabilisierung bis zur Sanierung von Unternehmen.

¶ Das sehr breit gefächerte Geschäftsfeld »**Wirtschaftsentwicklung**« umfasst sowohl einzel- und überbetriebliche Zugänge als auch regionale und überregionale Inhalte in Form von Projekt-, Unternehmens- und Standortentwicklungen. Im Vordergrund stehen insbesondere die Entwicklung einer offenen kooperationsbereiten und -fähigen Unternehmenskultur und eine aktive Begleitung, um die Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit von Unternehmen zu forcieren. Assistentenprogramme stellen den Unternehmen geförderte interne Ressourcen zur Verfügung und unterstützen den unternehmensübergreifenden Erfahrungs- und Kompetenzaustausch. Die KWF-Formate FIRST und NEXT bieten den Unternehmen in unterschiedlichsten Initiativen die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten und Bindungen einzugehen. Erfolgreiche Beispiele zeigen, dass der Austausch innerhalb dieser Qualifizierungs- und Beratungsreihen dabei hilft, dass sich Personen und Unternehmen nicht nur kennenlernen, sondern auch in Zukunft gemeinsam Projekte entwickeln und so einen Nutzen erzielen. Es gilt hier vor allem, neue Innovationsräume zu schaffen.

¶ Das KWF-Produkt »**Transformations.BEGLEITUNG**« im Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« und »Technologiefonds« richtet sich an spezialisierte intermediäre Einrichtungen, die Innovationsservices sowie Begleitungs- bzw. Beratungsleistungen für Unternehmen bereitstellen und stimulierend auf das regionale Innovationsökosystem einwirken. Es werden Einrichtungen gefördert,

- die Unternehmen befähigen, Forschungs- und Innovationsprojekte umzusetzen. Neben den regionalen Bedarfen liegt der Fokus auf der digitalen und grünen Transformation.
- die Unternehmen dabei unterstützen, ihre vorhandenen und neue Potenziale für ressourceneffizientes und energieschonendes bzw. nach Prinzipien der Kreislaufwirtschaft organisiertes Wirtschaften zu erschließen.
- die regionale Start-up-Services insbesondere in den Bezirken Wolfsberg, Völkermarkt, Sankt Veit an der Glan, Feldkirchen oder Villach Land (= JTF-Gebiet Kärnten) aufbauen und niederschwellig zugänglich machen. Der Fokus liegt dabei auf grünen und transformativen Geschäftsmodellen.

## Förderungen Kärnten 2023 nach Geschäftsfeldern

	Fälle	Förderungsvolumen in EUR	
		gesamt	pro Fall
I. Beratung   Basisförderung	456	5.069.193	11.117
II. Unternehmensgründung   Betriebsansiedlung	48	1.107.023	23.063
III. Infrastruktur   Regionalentwicklung	57	3.077.829	53.997
IV. Technologiefonds Kärnten	123	12.946.052	105.252
V. Restrukturierung   Rettungsbeihilfen	7	922.000	131.714
VI. Wirtschaftsentwicklung	14	1.218.428	87.031
Gesamt	705	24.340.524	34.526

Quelle: KWF-Förderungsdatenbank

¶ Der Großteil der Förderungsfälle betrifft das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung«, das vor allem von Kleinst- und Kleinunternehmen in Anspruch genommen wird. Etwas mehr als ein Fünftel des gesamten Förderungsvolumens entfiel im Jahr 2023 auf das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung«.

¶ Gemessen am Förderungsvolumen betraf der Großteil der Förderungen das Geschäftsfeld »Technologiefonds Kärnten« – mehr als die Hälfte des Förderungsvolumens im Jahr 2023 (53,2 %) war ihm zuzuordnen (2022: 32,3 %).

¶ Betrachtet man die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten, dann zeigt sich, dass hier in den vergangenen Jahren durchaus Erfolge erzielt werden konnten. Der technologie- und wissensintensive Bereich der Kärntner Wirtschaft gewinnt kontinuierlich an Bedeutung, der strukturelle Wandel schreitet voran (für nähere Informationen siehe WIBIS Kärnten <https://wibis.kwf.at/arbeitsunselbststaendig-beschaefigte/nachwirtschaftsklassen/>).

¶ Rund ein Achtel des Förderungsvolumens 2023 entfiel auf das Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung«. Davon profitieren in erster Linie Bezirke abseits des Zentralraums. Im Jahr 2023 erfolgten mehr als die Hälfte der geförderten Investitionen in den Bezirken Spittal an der Drau sowie Hermagor.

¶ Im Geschäftsfeld »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung« war sowohl bei der Anzahl der Förderungsfälle (-46,1 %) als auch beim Förderungsvolumen (-60,5 %) ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, obwohl die Zahl der Unternehmensneugründungen insgesamt im Jahr 2023 sogar leicht gestiegen ist. Mit insgesamt 48 geförderten Fällen (6,8 %) und rund EUR 1,1 Mio. Förderungsvolumen (4,5 %) fällt die Bedeutung des Geschäftsfelds entsprechend gering aus. Dennoch ist das Geschäftsfeld bedeutsam, es leistet einen wichtigen Beitrag für die Erneuerung und dynamische Entwicklung des Standorts.

¶ Dem Geschäftsfeld »Restrukturierung | Rettungsbeihilfen« kommt im Portfolio des KWF, sowohl gemessen an der Anzahl an Förderungsfällen (1,0 %) als auch am Förderungsvolumen (3,8 %), die geringste Bedeutung zu, wenngleich es im Vergleich mit den Vorjahren einen Anstieg gab (2022: keine Fälle, 2021: vier Fälle, 2020: sechs Fälle). Die im Jahr 2023 geförderten Fälle waren dem Tourismus und dem Gewerbe zuzuordnen.

¶ Im Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« wurden im Jahr 2023 mit 14 Förderungsfällen mehr als doppelt so viele Fälle wie im Vorjahr gefördert (2022: sechs Fälle), während das Förderungsvolumen rückläufig war (-34,2 %).

## KWF-Förderungen 2023 nach Sektoren

Die verhaltene gesamtwirtschaftliche Dynamik im Jahr 2023 wirkte sich auf weite Bereiche der Kärntner Wirtschaft aus. Damit gingen Rückgänge in der Förderungsnachfrage einher. So sank das Förderungsvolumen sowohl im Gewerbe | in der Industrie als auch im Handel und Tourismus. Am stärksten war der Rückgang beim Förderungsvolumen im Vorjahresvergleich im Tourismus, hier sank das Volumen um zwei Drittel (-66,8 %) auf rund EUR 2,3 Mio. Der Rückgang bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist in erster Linie auf einen Sondereffekt im Jahr 2022 zurückzuführen, als das Holzforschungszentrum Wood K plus in Sankt Veit an der Glan eine Bundesförderung als COMET-Zentrum (K1) erhielt und es zu einer Kofinanzierung auf Landesebene kam.

¶ Gemessen an der Anzahl der geförderten Fälle kommt dem Gewerbe nach wie vor die größte Bedeutung zu, auch wenn die Zahl der geförderten Fälle rückläufig ist (2023: -20,1 %, 2022: -19,6 %). Mit einem Anteil von 54,0 % (2022: 56,1 %) entfiel mehr als jeder zweite Förderungsfall auf das Gewerbe.

¶ Rund jeder fünfte Förderungsfall (19,6 %) sowie mehr als ein Viertel des Investitionsvolumens (26,8 %) und damit das zweithöchste Volumen (EUR 37,6 Mio.) entfielen im Jahr 2023 auf den Sektor »Tourismus«. Jedoch war auch in diesem Sektor ein Rückgang zu beobachten. Auch im Handel war das Investitionsvolumen (-69,4 %), bei einer zunehmenden Anzahl an Förderungsfällen (+9,9 %), rückläufig.

¶ Der Sektor »Industrie« verzeichnete im Jahr 2023 ein geringfügig niedrigeres Niveau an geförderten Fällen (-3 Förderungsfälle), bei einem gleichzeitig deutlich niedrigeren Investitionsvolumen. Im Vergleich zum Vorjahr halbierte sich das Investitionsvolumen der geförderten Projekte in der Industrie auf EUR 21,4 Mio., hier zeigte sich die Zurückhaltung in einem unsicheren konjunkturellen Umfeld.

¶ Der Bereich »Sonstige«, zu dem unter anderem Förderungen von Bildungseinrichtungen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen zählen, verzeichnete im Jahr 2023 insgesamt 71 Förderungsfälle mit einem Investitionsvolumen von EUR 17,1 Mio. Hier werden in erster Linie Projekte gefördert, die das Innovationsökosystem nachhaltig stärken.

## Förderungen Kärnten 2023 nach Sektoren

	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Arbeitsplätze		Förderungsvolumen in EUR
			netto <sup>9</sup>		
			Ist	Neu <sup>10</sup>	
Gewerbe	381	57.021.557	2.596	311	8.526.216
Handel	78	7.379.878	616	86	1.081.542
Industrie	37	21.382.608	7.056	29	2.488.522
Tourismus	138	37.610.654	1.514	129	2.279.376
Sonstige	71	17.105.497	645	25	9.964.868
... davon Unternehmen	30	3.461.065	645	25	1.957.469
... davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	9	5.231.902	-	-	2.579.111
... davon Bildungseinrichtungen	16	3.888.795	-	-	2.631.337
... davon Intermediäre	16	4.523.736	-	-	2.796.952
Gesamt	705	140.500.194	12.426	580	24.340.524

Quelle: KWF-Förderungsdatenbank

<sup>9</sup> Netto = pro Förderungskunde nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit o Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).  
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit o Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

<sup>10</sup> Summe aller neuen Arbeitsplätze

<sup>11</sup> Kleinunternehmen: bis neun Beschäftigte und bis EUR 2 Mio. Bilanzsumme oder Umsatz;  
Kleinunternehmen: zehn bis 49 Beschäftigte und bis EUR 10 Mio. Bilanzsumme oder Umsatz;  
Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis EUR 43 Mio. Bilanzsumme oder bis EUR 50 Mio. Umsatz

<sup>12</sup> In den nachfolgenden Betrachtungen werden Neugründungen gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Betriebsgrößen zugeordnet.

## KWF-Förderungen 2023 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderungsangebot des KWF primär an KMU<sup>11</sup>. Mit 646 geförderten Fällen entfiel auch im Jahr 2023 der Großteil der Förderungsfälle auf KMU. Der Rückgang bei der Gesamtanzahl der geförderten Fälle ist auch durch KMU verursacht, insgesamt wurden bei diesen rund ein Fünftel (-19,4 %) weniger Förderungsfälle im Jahr 2023 verzeichnet. Mit rund EUR 14,8 Mio. entfielen 61,0 % des Förderungsvolumens auf KMU. Der überwiegende Anteil der durch Förderungen neu geschaffenen Arbeitsplätze (97,6 %) ist auf die Förderung von KMU zurückzuführen. Durch die geförderten Investitionen 2023 sollen 566 neue Arbeitsplätze in KMU entstehen. Da ein Großteil der geförderten Investitionen bei KMU abseits des Kärntner Zentralraums erfolgt, tragen die investiven Förderungen bei KMU damit insbesondere dazu bei, periphere Regionen zu stärken.

¶ Eine Förderung von Großunternehmen ist ausschließlich bei der Umsetzung anspruchsvoller Projekte im Rahmen der zulässigen Förderungshöchstgrenzen möglich. Bezogen auf das Förderungsvolumen insgesamt entfiel im Jahr 2023 ein Anteil von 7,9 % auf Großunternehmen. Gefördert werden überwiegend technologie- und exportorientierte Unternehmen.

¶ Bildungseinrichtungen | Schulen | Universitäten erhielten im Jahr 2023 im Durchschnitt EUR 164.459, insgesamt wurden 16 Projekte gefördert. Bei den Sonstigen (etwa Kooperationen | ARGE | Organisationen) betrug das Förderungsvolumen durchschnittlich EUR 224.633 für 22 Projekte. Die Schwerpunkte liegen insbesondere im Wissenstransfer und im Bereich F&E.

## Förderungen Kärnten 2023 nach Unternehmensgrößen

Unternehmensgrößenklassen <sup>12</sup>	Fälle	Förderungsvolumen in EUR	
		gesamt	pro Fall
KMU Kleinunternehmen   bis 9 Beschäftigte	450	7.745.110	17.211
KMU Kleinunternehmen   10-49 Beschäftigte	169	5.634.353	33.339
KMU Mittelunternehmen   50-249 Beschäftigte	27	1.458.005	54.000
Großunternehmen   ab 250 Beschäftigte	21	1.929.800	91.895
Bildungseinrichtungen   Schulen, Universität, FH	16	2.631.337	164.459
Sonstige (Kooperationen   ARGE Organisationen)	22	4.941.920	224.633
Gesamt	705	24.340.524	34.526

Quelle: KWF-Förderungsdatenbank

## Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2023 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2019-2022

	2023			Durchschnitt 2019-2022		
	Fälle	Förderungsvolumen in EUR		Fälle	Förderungsvolumen in EUR	
		gesamt	pro Fall		gesamt	pro Fall
Feldkirchen	36	1.146.854	31.857	37	1.595.074	43.110
Hermagor	41	1.410.375	34.399	42	1.645.610	39.416
Klagenfurt Stadt	184	7.273.524	39.530	166	9.500.455	57.318
Klagenfurt Land	54	1.274.327	23.599	66	1.975.235	29.928
Spittal an der Drau	100	1.595.340	15.953	135	4.326.226	32.106
Sankt Veit an der Glan	55	1.281.193	23.294	72	3.861.307	54.004
Villach Stadt	77	6.570.836	85.336	80	4.067.497	51.003
Villach Land	46	867.868	18.867	70	2.753.167	39.614
Völkermarkt	45	1.508.130	33.514	48	2.295.934	47.832
Wolfsberg	67	1.412.077	21.076	90	2.941.506	32.593
Gesamt	705	24.340.524	34.526	804	34.962.011	43.472

Quelle: KWF-Förderungsdatenbank



## Technologiefonds Kärnten 2023

Mit dem im Nov. 1999 eingerichteten Technologiefonds Kärnten wurden bisher EUR 377,0 Mio. an Förderungsvolumen in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert.

**Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von EUR 3,5 Mrd. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.**

¶ Im Rahmen des Technologiefonds Kärnten wurden mit einem Förderungsvolumen von EUR 12,9 Mio. im Jahr 2023 123 Fälle gefördert. Damit einher ging ein Investitionsvolumen von EUR 42,4 Mio. Im Vorjahresvergleich war sowohl bei der Förderungsanzahl (+53,8 %) als auch beim Förderungsvolumen (+10,8 %) ein deutlicher Anstieg, entgegen dem allgemeinen Trend, zu verzeichnen, während sich das Investitionsvolumen verringerte (-43,6 %) und nur etwas über dem Niveau des Jahres 2021 lag.

¶ Im Jahr 2023 wurden im strategischen Handlungsfeld »Einzelbetriebliche Maßnahmen« insgesamt 92 Förderungsfälle mit einem Förderungsvolumen von EUR 6,2 Mio. verzeichnet. Dem Förderungsangebot des KWF entsprechend, profitierten insbesondere KMU und hier wiederum insbesondere Klein- und Kleinstunternehmen von den einzelbetrieblichen Maßnahmen. Die Unternehmen wurden bei der Heranführung an F&E, der Bereitstellung von Ressourcen für F&E, der Umsetzung von F&E-Vorhaben sowie durch Anschlussförderungen an Bundes- bzw. EU-Programme unterstützt.

¶ Darüber hinaus war etwas mehr als die Hälfte des Förderungsvolumens aus dem Technologiefonds institutionellen Maßnahmen zuzuordnen (EUR 6,8 Mio.). Die KWF-Programme »Innovations.TALENT« sowie »Internationalisierungs.TALENT« wurden besonders stark in Anspruch genommen.

### Förderungen Technologiefonds Kärnten 2023

Strategische Handlungsfelder	Fälle	Förderungsvolumen	
		in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	92	6.188.981	47,8
Institutionelle Maßnahmen	31	6.757.071	52,2
<b>Gesamt</b>	<b>123</b>	<b>12.946.052</b>	<b>100,0</b>

Quelle: KWF-Förderungsdatenbank

¶ Der Technologiefonds Kärnten unterstützt gezielt den strukturellen Wandel sowie die technologische Weiterentwicklung am Standort. Dabei werden insbesondere Unternehmen, die in den technologie- und wissensintensiven Kernbereichen bzw. den Stärkefeldern der Kärntner Wirtschaft tätig sind, unterstützt.

¶ Verstärkte Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung sowie eine wachsende Anzahl an Studierenden in technischen Studienrichtungen unterstützen die Innovationstätigkeiten der Unternehmen vor Ort. Im Wintersemester 2022 | 2023 wurden an der FH Kärnten 939 belegte ordentliche Studien im Bereich Technik, Ingenieurwissenschaften gezählt, gemessen an der Gesamtanzahl entfiel ein Anteil von 35,7 % auf den technischen Bereich (Wintersemester 2021 | 2022: 34,0 %). Zwar zeigt sich bei der Anzahl der belegten ordentlichen Studien ein leichter Anstieg im Vorjahresvergleich (+1,7 %), die Zahl der ordentlichen Studienanfänge war im Bereich Technik, Ingenieurwissenschaften jedoch leicht rückläufig (-4,8 %). An der Alpen-Adria-Universität wurde bei den belegten ordentlichen Studien im Bereich Technik im Wintersemester 2022 | 2023 ein leichter Anstieg verzeichnet (+4,0 %), während bei den Naturwissenschaften die Anzahl an belegten ordentlichen Studien stagnierte (-0,7 %). Insbesondere bei den belegten ordentlichen Studien im ersten Semester zeigte sich im Bereich Technik ein Anstieg. Mit einem Plus von 16,8 % wurden um insgesamt 36 mehr belegte ordentliche Studien im ersten Semester verzeichnet als im Wintersemester des Jahres zuvor. Insgesamt war die Anzahl an belegten ordentlichen Studien an der Alpen-Adria-Universität im Wintersemester 2022 | 2023 rückläufig (-2,2 %).

¶ Im Bereich Forschung und Entwicklung übertraf Kärnten im Jahr 2021 mit einer regionalen F&E-Quote von 3,05 % (letzter verfügbarer Wert, VGR-Revisionsstand Sep. 2023) zwar wiederum die 3%-Marke, lag jedoch etwas unter dem Bundesschnitt (3,26 %) und konnte an den vorläufigen Höchstwert vor der Pandemie (2019: 3,22 %) auch nicht anschließen. Der F&E-Standort Kärnten profitiert insbesondere von einem sehr aktiven Unternehmenssektor. Gemessen an den F&E-Ausgaben der Unternehmen nimmt Kärnten auch im europäischen Vergleich eine Spitzenposition ein.

### F&E-Quote nach dem F&E-Standort des Unternehmens insgesamt in %

Region	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021
Burgenland	0,57	0,69	0,74	0,89	0,99	0,85	0,87	0,84
<b>Kärnten</b>	<b>2,32</b>	<b>2,34</b>	<b>2,65</b>	<b>2,83</b>	<b>3,13</b>	<b>2,93</b>	<b>3,22</b>	<b>3,05</b>
Niederösterreich	1,29	1,47	1,52	1,60	1,74	1,80	1,80	1,81
Oberösterreich	2,29	2,49	2,61	3,14	3,15	3,48	3,51	3,55
Salzburg	1,16	1,32	1,38	1,49	1,50	1,60	1,71	1,77
Steiermark	4,00	4,06	4,40	4,85	5,11	4,88	5,14	5,15
Tirol	2,30	2,71	2,68	3,12	3,09	2,90	2,84	3,23
Vorarlberg	1,33	1,56	1,46	1,64	1,77	1,77	1,83	1,87
Wien	3,17	3,34	3,30	3,54	3,63	3,60	3,66	4,01
<b>Österreich</b>	<b>2,42</b>	<b>2,60</b>	<b>2,67</b>	<b>2,95</b>	<b>3,05</b>	<b>3,06</b>	<b>3,13</b>	<b>3,26</b>

Quelle: Statistik Austria, 2023



**Belegte ordentliche Studien an der Fachhochschule Kärnten im Wintersemester 2022 | 2023<sup>13</sup>**

Fachhochschule Kärnten	Ordentliche Studienanfänge	Belegte ordentliche Studien
Gesamt	940	2.630
... davon Technik, Ingenieurwissenschaften	379	939
... davon Naturwissenschaften	0	0

Quelle: Statistik Austria, 2023

**Belegte ordentliche Studien an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Wintersemester 2022 | 2023<sup>14</sup>**

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt	Belegte ordentliche Studien im 1. Semester	insgesamt
Gesamt	1.647	8.050
... davon Technik	250	1.046
... davon Naturwissenschaften	251	1.265

Quelle: Statistik Austria, 2023

<sup>13</sup> Daten für das Wintersemester 2023|2024 für Fachhochschulen noch nicht verfügbar (Stand Jan. 2024)

<sup>14</sup> Daten für das Wintersemester 2023|2024 für Universitäten noch nicht verfügbar (Stand Jan. 2024)

**Förderungen Technologiefonds Kärnten 2023 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2019–2023**

	2023			Durchschnitt 2019–2023		
	Fälle	Förderungsvolumen in EUR		Fälle	Förderungsvolumen in EUR	
		gesamt	pro Fall		gesamt	pro Fall
Feldkirchen	3	200.000	66.667	2,5	262.925	105.170
Hermagor	6	633.200	105.533	1,0	147.125	147.125
Klagenfurt Stadt	52	4.724.821	90.862	38,8	4.147.492	107.032
Klagenfurt Land	8	506.700	63.338	3,0	258.905	86.302
Spittal an der Drau	2	146.000	73.000	7,3	1.000.360	137.981
Sankt Veit an der Glan	7	388.564	55.509	6,3	1.409.573	225.532
Villach Stadt	19	4.515.561	237.661	14,3	2.444.608	171.551
Villach Land	6	448.700	74.783	7,8	473.099	61.045
Völkermarkt	7	462.500	66.071	1,8	150.705	86.117
Wolfsberg	13	920.006	70.770	7,5	852.813	113.708
Gesamt	123	12.946.052	105.252	90,0	11.147.604	123.862

Quelle: KWF-Förderungsdatenbank

Da die technologie- und wissensintensiven Unternehmen und Institutionen auf den Kärntner Zentralraum konzentriert sind, finden sich auch die Mehrheit der Förderungsfälle und der überwiegende Anteil des Förderungsvolumens in dieser Region. Die Mehrheit der Förderungsfälle war im Jahr 2023 mit 69,1 % weiterhin den Bezirken Klagenfurt Stadt, Klagenfurt Land sowie Villach Stadt und Villach Land zuzuordnen. Bezogen auf das Förderungsvolumen fällt die Konzentration auf den Zentralraum mit 78,8 % noch stärker aus. Abseits des Zentralraums kommt Unternehmen und Einrichtungen in Unterkärnten eine vergleichsweise hohe Bedeutung zu.

## Das Leistungsportfolio des KWF – beharrliche Zielverfolgung mit neuen Produkten

Im Jahr 2023 entwickelte der KWF 15 neue Produkte. Die Summe der Produkte bildet das Angebot des KWF für potenzielle Kunden. Anträge müssen von diesen in einem spezifischen Produkt eingereicht werden, um eine Förderung zu erhalten. Diese Struktur ist notwendig, damit einerseits die Rechtssicherheit für alle Beteiligten gewährleistet wird und andererseits nicht willkürlich, sondern mit einem definierten Ziel Förderungen vergeben werden.

Die Produkte spezifizieren das Angebot in mehreren Dimensionen, sodass Kunden sich von bestimmten Produkten angesprochen fühlen, wenn sie ein Vorhaben planen. In den vorherigen Förderungsperioden waren Programme und Calls die formale »Einflugschneise«, um eine Förderung zu erhalten. Um auf sich verändernde Marktbedingungen reagieren zu können, also schneller und flexibler zu sein, haben wir uns als KWF entschieden, die Ebene der Produkte einzuführen. Die dahinterliegenden Programme sind weiterhin für eine Förderungsperiode von zumindest sieben Jahren gültig.

Jedes Produkt verfolgt ein eigenes auf der Strategie basierendes Ziel. Dimensionen, die Einfluss auf die Ausgestaltung eines Produkts haben, sind:

- Ziel
- Zielgruppe
- inhaltlicher Schwerpunkt
- förderbare Kosten
- Art der Förderung

Wie hinlänglich bekannt ist, darf eine Förderung nicht ohne Rechtsgrundlage vergeben werden. Die Rechtsgrundlagen des KWF sind hierarchisch gestaltet, was bedeutet, dass über allem das EU-Beihilfenrecht steht. Der KWF gewährt Förderungen im Rahmen des K-WFG unter Einhaltung von europäischen und nationalen beihilfenrechtlichen Bestimmungen auf der Grundlage von KWF-Richtlinien und Schwerpunktsetzungen. Diese Schwerpunktsetzungen sind in der »KWF-Strategie 2030 für Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen« definiert. Die Produkte und somit auch die in ihnen genehmigten Förderungen haben demnach Programme als unmittelbare Rechtsgrundlage.

Diese rechtliche Basis ist aber nicht nur aufgrund ihrer Notwendigkeit unumstößlich, sondern auch aufgrund ihrer Sinnhaftigkeit. In dem rechtlichen Stufenbau ist begründet, wann und warum eine Beihilfe ihre Berechtigung hat. Darüber hinaus ist in der KWF-Strategie die Wirkung der Förderung definiert. Schwerpunktsetzung und Wirkungen stehen auch im Zusammenhang mit dem limitierten Budget. Damit das Budget eine hohe Wirkung entfaltet, muss es sehr klug eingesetzt werden. Dabei spielen sowohl die Instrumente als auch die Prozesse eine große Rolle.

Es ergibt beispielsweise keinen Sinn, undifferenziert allen Kärntner Kleinstunternehmen einen Beitrag auszu zahlen, auch wenn der KWF dafür vielfache Zustimmung bekommen und leichte Prozesse implementieren könnte. Die Wirkung für den Wirtschaftsstandort wäre verschwindend gering und das Geld wäre weg. Somit wäre das Ziel der Wirtschaftspolitik, nämlich durch Wirtschaftsförderung die Wirtschaft zu steuern, nicht erreicht.

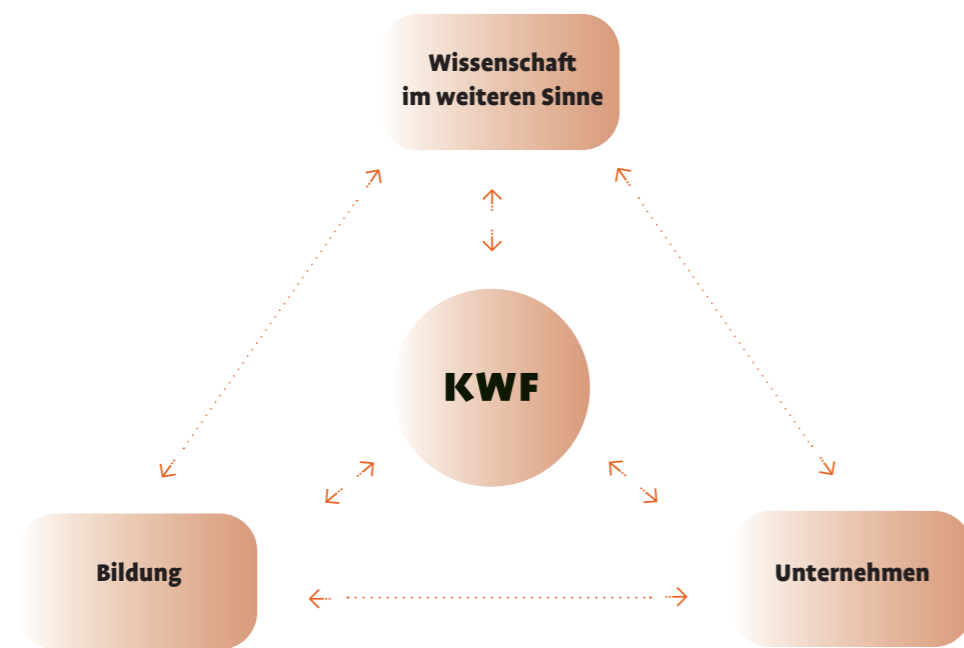
Hier stellt sich die Frage, worauf die Wirtschaftsförderung ausgerichtet sein soll. Das oberste Ziel muss sein, den zukünftigen Wohlstand Kärntens zu sichern. Auch wenn sich in diesem Punkt alle einig sind, gehen die Meinungen darüber, wie dieses Ziel am besten erreicht werden kann, auseinander.

Für eine qualitative, ressourcenschonende Entwicklung ist die Digitalisierung ein wichtiger Baustein. Doch die Bandbreite, was unter Digitalisierung verstanden werden kann, ist – wie bei vielen Begriffen – sehr groß. Unser Begriffsverständnis geht mit jenem der Twin-Transition einher, wonach Digitalisierung der zweite Faktor neben Nachhaltigkeit ist, der einen Wandel hin zur zukunftsfähigen Entwicklung einer Region ermöglicht. Dem liegt zugrunde, dass der Einsatz neuer, digitaler Technologien den Großteil des Wirtschaftswachstums erklärt. Digitalisierung ist also weit mehr als das Einsparen von Papier im Büro. Digitalisierung verändert Lieferketten, Geschäftsmodelle, Bedürfnisse, Leistungen – sie hat also Auswirkungen auf und Potenzial für alle Beteiligten am Wirtschaftsgeschehen.

Möglichkeiten, diesem Wandel mit Wirtschaftsförderung zu begegnen, sind, ein Bewusstsein zu schaffen, Kooperationen zu forcieren – wodurch die Old Economy Zugang zu neuen Technologien bekommt – oder die Transformationsprojekte gezielt zu fördern. Auch im niederschweligen Bereich können Aktionen gesetzt werden. Dies passiert im Rahmen des KWF-Produkts »Digitalisierungs.IMPULS«. Mit diesem Produkt werden Digitalisierungsprojekte unterstützt, die darauf abzielen, Software zur Optimierung oder Stärkung von Geschäftsprozessen, E-Commerce oder IT-Sicherheit einzusetzen. Das Produkt richtet sich an Kleinst- und Kleinunternehmen mit Betriebsstandort in Kärnten.

Das Produkt »Digitalisierungs.IMPULS« hat keine strukturverändernde Wirkung. Dennoch betrachten wir es als kleinen Beitrag, mit dem sich kleinst- und Kleinunternehmen der Digitalisierung annähern und so ihre Position auf dem Markt halten und im besten Fall weiterentwickeln können.

¶ Wir sind der Überzeugung, dass es neben der monetären Förderung – also neben Zuschüssen und Finanzierungen – auch einer anderen Form der Unterstützung bedarf. Der gemeinsame Nenner unserer nicht monetären Produkte ist der Wissenstransfer. Der Wissenstransfer findet laut unserem Verständnis in einem Dreieck aus Unternehmen – Bildung – Wissenschaft (bzw. Forschung) statt. Dabei sehen wir unseren Platz in der Mitte, als Institution, die in diesen drei Bereichen intervenieren und Netzwerke ermöglichen kann.



¶ Wenn dieser Austausch in Gang gesetzt wird und sich die drei Bereiche gegenseitig befruchten, dann erkennen wir das als Erfolg im Innovationsökosystem an.

¶ »TALENTE«-Produkte, die einerseits eine Projektbegleitung und andererseits eine Qualifizierungstangente beinhalten, veranschaulichen diesen Wissenstransfer besonders gut. Sie setzen bei Personen an, vernetzen nicht nur diese, sondern auch deren Arbeitgeberbetriebe und sind somit aktiver Part im Innovationsökosystem Kärnten. Im Produkt »Kooperations.TALENT« ist zudem explizit definiert, dass ein Wissenstransfervorhaben in Kooperation umzusetzen ist. Im Hinblick auf die Wirtschaftsstruktur ist es positiv, wenn das gelingt. Wenn dafür eine Förderung der nötige Anreiz ist, haben wir etwas in die richtigen Bahnen gelenkt.

¶ Ein weiteres Produkt, das noch direkter auf einen Wissenstransfer abzielt, ist die »Transformations.BEGLEITUNG«. Dieses Produkt hat zwar eine sehr kleine Zielgruppe (z. B. Standortagenturen, Clustermanagements und Bildungseinrichtungen), kommt jedoch indirekt einer Vielzahl von KMU zugute. Die durch die Förderung zusätzlich entstehenden Beratungsangebote sollen es KMU ermöglichen, ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu forcieren sowie sich in digitalen und grünen Transformationsprozessen weiterzuentwickeln. Auch hier steht der Wissenstransfer als Hebel für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten im Mittelpunkt.

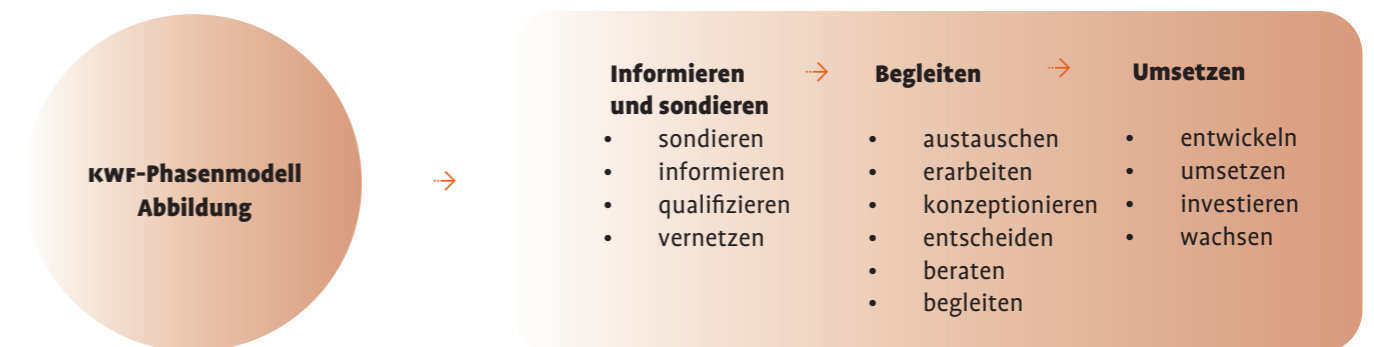
¶ Bei Produkten, die den Wissenstransfer zum Inhalt haben, stellen wir die höchstmögliche Wirkung der eingesetzten Mittel fest. Das erfordert aber auch, dass es Akteure gibt, die sich am Wissenstransfer proaktiv beteiligen. Eine gute Voraussetzung dafür ist, dass sie einen Nutzen ihrer Aktivitäten nicht nur innerhalb des eigenen Unternehmens oder der eigenen Institution erzielen wollen, sondern auch darüber hinaus.

¶ Die Produkte sind schnell einsetzbar und variabel in ihrer Laufzeit. Dies ermöglicht es uns, das Leistungsangebot des KWF breit und dynamisch zu halten, um einen möglichst hohen Erfolg für den Wirtschaftsstandort zu generieren. Auch wenn wir offen für Impulse von außen sind, müssen wir darauf bestehen, unserer Strategie und unserem Ziel zu folgen. Wenn wir mit all unseren Instrumenten darauf achten, dass einer qualitativen und ressourcenschonenden Entwicklung nicht widersprochen wird, kommen wir dem Ziel näher, den zukünftigen Wohlstand Kärntens zu sichern.

### Wissens- und Technologietransfer – von Wirtschaftswachstum über Wettbewerbsfähigkeit bis zu Zukunftsfähigkeit

¶ Wissens- und Technologietransfer führen direkt in die Zukunft, zudem ist Wissen eines der wenigen Dinge, das sich sogar vermehrt, wenn es geteilt wird. Regionen, die nicht nur wirtschaftlich erfolgreich und wettbewerbsfähig, sondern vor allem zukunftsfähig sind, achten bewusst auf das Zusammenspiel zwischen Unternehmen, Forschung, Bildung und öffentlicher Verwaltung. Im Jahr 2023 wurden im KWF mehrfach Prozesse gestartet und weiterentwickelt, die den Transfer zwischen diesen Institutionen unterstützen und verstärken. Ziel ist die Initiierung, Begleitung und Umsetzung von Projekten, die eine langfristige und zukunftsorientierte Investition am Standort gewährleisten. Das KWF-Phasenmodell unterstützt, im Zusammenspiel mit dem KWF-Produktportfolio, diese Logik dahingehend, dass die Projektpipeline von der Information und Sondierung über die Begleitung bis hin zur Umsetzung stetig befüllt wird.

¶ Um diese Projekte bestmöglich, insbesondere auch finanziell, zu unterstützen, bedarf es eines abgestimmten Einsatzes der regionalen Finanzmittel und der Mittel, die es auf Bundes- und EU-Ebene zu adressieren gilt. Die regionalen Mittel werden einerseits für eine oft erforderliche Kofinanzierung eingesetzt. Andererseits werden damit Projekte initiiert, die zusätzliche Mittel von Bund und EU lukrieren, um größere Finanzierungsbedarfe stemmen zu können. Mittel, die das Land Kärnten bereitstellt, erzielen mit diesem Hebel ein Mehrfaches an Volumen für den Standort.



¶ Bereits in den Vorjahren gesetzte Maßnahmen wurden 2023 sinnvoll ergänzt, um Angebote in allen Phasen der Projektpipeline anbieten zu können. Durch Fokussieren der Mittel können Stärkefelder geschaffen bzw. intensiviert werden. Clusterinitiativen leisten in den ersten Phasen einen wertvollen Beitrag. Die Beteiligungen am Silicon Alps Cluster (seit 2017) und dem Green Tech Valley Cluster (seit 2023) stärken die Innovationsachse und den Wirtschaftsraum entlang der Koralmbahn und ermöglichen es dem KWF, diese Vorfeldorganisationen direkt anzusteuern, um so einen Mehrwert für das KWF-Kundenportfolio zu generieren. Über die beiden Cluster werden z. B. Unternehmen auf dem Weg zur grünen und digitalen Technologiespitze durch substanzielle Beratungsförderung unterstützt. Diese Leistungen werden unter den Bezeichnungen »EFRE Top Runner« und »EFRE Peak Performer« angeboten, wobei die beiden Cluster den teilnehmenden Unternehmen die formellen Erfordernisse der Antragstellung und Abrechnung abnehmen. In derselben Priorität »Intelligenteres Europa« des österreichischen EFRE-Programms 2021–2023 (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) wurde 2023 mit der Umsetzung der beiden Maßnahmen »Ausbau der Forschungs- und Technologieinfrastruktur« sowie »Stärkung der Forschungs- und Transferkompetenzen« gestartet.

¶ Europäische Kapazitäten im Bereich Forschung, Technologie und Innovation (FTI) sollen ausgebaut werden. Dazu wird in den Bereich Forschung und Entwicklung und in überbetriebliche Forschungs- und Technologieprojekte investiert. Regionale Forschungseinrichtungen können damit ihr Know-how in den relevanten »Smart-Specialisation«-Themen (Stärkefelder) ausbauen. Über Vernetzungsmaßnahmen soll der Kompetenzaufbau der Wissenschaft mit der Wirtschaft gekoppelt werden. Damit werden Potenziale für intelligente Spezialisierungsfelder der Zukunft erschlossen. Der erste Aufruf »F&E-Infrastrukturförderung 2023« wurde im Sep. gestartet und war bis Dez. für Einreichungen offen. F&E-Infrastrukturprojekte sind Vorhaben zur Anschaffung und zum Auf- und Ausbau hochwertiger F&E-Infrastruktur für Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung. Im Fokus steht der Bedarf an kooperativ (d. h. durch mehrere Organisationen oder Organisationseinheiten) genutzten F&E-Infrastrukturen für neue zukunftsorientierte Forschungs- und Innovationsfelder. In Kärnten wurden acht Projekte von Forschungseinrichtungen mit einem Volumen von knapp EUR 18 Mio. eingereicht, wobei damit die zur Verfügung stehenden Mittel von EUR 7,5 Mio. deutlich überzeichnet wurden. Die Abwicklung erfolgt österreichweit durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), die Jurysitzung findet im Apr. 2024 statt.

¶ Für die EFRE-Maßnahme »Stärkung der Forschungs- und Transferkompetenzen« schlossen sich die drei Bundesländer Vorarlberg, Salzburg und Kärnten zusammen mit dem Hintergrund, auch bundeslandübergreifende Zentren zu initiieren. Vorbild ist die nationale COMET-Ausschreibung (Competence Centers for Excellent Technologies) der FFG. Die genannten Bundesländer sind in diesem Programm unterrepräsentiert, was die Anzahl der Zentren betrifft. Kärnten ist zumindest gemeinsam mit den Bundesländern Niederösterreich und Oberösterreich am COMET-Zentrum (K1) der Kompetenzzentrum Holz GmbH (Wood K plus) mit dem Titel »WOOD – Transition to a sustainable bioeconomy« beteiligt. Mit Hauptsitz in Kärnten gibt es aktuell kein Zentrum, langfristiges Ziel ist gemäß dem aktuellen Regierungsprogramm die Etablierung eines COMET-Zentrums in Kärnten im Bereich Robotics, Drohnenforschung und digitale Lösungen. 2023 konnte in der Programmlinie COMET-Projekte ein kleiner Erfolg verbucht werden. Kärntner Unternehmen sind Partner im COMET-Projekt »Green Zinc – CO<sub>2</sub> Neutral Zero Waste Solution for Zinc Recycling«. Das Projekt startete am 1. Jan. 2024 und dauert bis 31. Dez. 2027, die Konsortialführung obliegt der Montanuniversität Leoben.

¶ Das Bundesland Salzburg etablierte bereits in der letzten EU-Förderungsperiode 2014–2020 drei Transferzentren, die sehr erfolgreich bei der Einwerbung von Bundesmitteln sind. Aufbauend auf diesen Erfahrungen wurde 2023 mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um diese Maßnahme für die Bundesländer Kärnten, Salzburg und Vorarlberg zu erschließen. Nach Erarbeitung einer gemeinsamen Richtlinie wird 2024 die erste Ausschreibung durchgeführt. Das Förderungsvolumen beträgt EUR 6,3 Mio. (davon EUR 5 Mio. EFRE-Mittel und EUR 1,3 Mio. regionale Mittel). Mit dieser Förderungsaktion werden Anreize für Kärntner Forschungseinrichtungen geschaffen, um in regionalwirtschaftlich relevanten Schwerpunktthemen durch »regionale Wissenstransferzentren« das Potenzial im Wissens- und Technologietransfer besser zu nutzen sowie Forschungs- und Transferkompetenzen zu professionalisieren. Ziele sind der Aufbau und die Bündelung von Transferkompetenz zur Anwendung und Umsetzung von Forschungsergebnissen aus der Grundlagenforschung im Vorfeld unternehmerischer Auftragsforschung. Ein Unternehmensbeirat soll sicherstellen, dass wirtschaftsrelevante Themen im Fokus dieser Zentren stehen. Erste Abstimmungen ergaben mögliche Kooperationen in den Themenfeldern Cybersecurity, 3D-Druck, (Holz-)Bau und Digitale Zwillinge. In Kombination mit der entstehenden Forschungsinfrastruktur und den seitens des KWF ergänzend gesetzten Initiativen »Innovations.TALENT« (seit dem Start 2001 partizipierten an diesem Programm 160 Unternehmen, davon 116 KMU und 44 Großunternehmen) und »Kooperations.TALENT« wächst ein sich gegenseitig befruchtendes Ökosystem heran.

### **Kooperations.TALENT: Kooperation und Zusammenarbeit zur Stärkung der Gestaltungskraft einer Region**

¶ Unsere Welt des 21. Jahrhunderts ist geprägt von komplexen, dynamischen und teilweise unvorhersehbaren Herausforderungen. Betroffen sind die Bereiche Umwelt, Gesundheit, Wirtschaft und viele mehr. Die Ereignisse wirken global und vernetzt und werden zum Bestandteil unserer Normalität. Die europäische Forschungs- und Innovationspolitik widmet sich diesen gesellschaftlichen Herausforderungen immer mehr. Das Zeitalter abstrakter Ziele wie der Steigerung des Wettbewerbs und des grenzenlosen Wachstums sind vorbei. Eine Wende von der reinen Betrachtung einzelner Faktoren hin zu einer gemeinschaftlichen, nachhaltigen und verantwortungsbewussten Gestaltung vollzieht sich. Statt isolierter Einzelmaßnahmen soll eine gemeinschaftliche Betrachtung und Gestaltung erfolgen. Diese Missionsorientierung ist eine Reaktion auf das Versagen im notwendigen Transformationsprozess und soll dazu beitragen, globale Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

¶ Ein regionaler Beitrag, um globalen Herausforderungen zu begegnen, und eine Transformation erfordern Zusammenarbeit und Kooperation aller regionalen Akteure. Indem man Wissen und Ressourcen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung bündelt und die Gesellschaft einbezieht, entstehen eine dynamische Wechselwirkung und ein Ökosystem des gemeinsamen Wissens. Die Innovationskraft der Region wird gemeinsam gesteigert. In diesem Umfeld stärkt das KWF-Produkt »Kooperations.TALENT« die Akteure und sorgt für Kommunikation, Zusammenarbeit und den Transfer von Wissen und Technologie. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms steigern – bildlich gesprochen – wie Zahnräder die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Akteuren und somit die Basis für die Bewältigung der Probleme unserer Zeit.

¶ Im Fokus des Kooperations.TALENTS steht der Transfer von Wissen und Technologie von Forschungs-, Bildungs- und Transfereinrichtungen hin zur Kärntner Unternehmenslandschaft. Netzwerkbildung und Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft werden forciert und gestärkt. Die Projekte der Einrichtungen sind vielschichtig und sollen dabei helfen, über die eigenen Organisationsgrenzen hinauszugehen. Konkret werden Maßnahmen und Initiativen in folgenden Bereichen gesetzt:

- **Sichtbarkeit:** Wissenschaftskommunikation ist oft zu komplex, zu spezifisch und zu wenig zielgruppenorientiert, um das Interesse und Verständnis möglicher Anwendungspartner zu wecken. Oft fehlen in den Transfereinrichtungen auch Anreize und Zeit, um sich aktiv mit dem Thema zu beschäftigen. Durch verstärkte Sensibilisierung, Unterstützung und eine dialogische Wissenschaftskommunikation kann diesen Problemen entgegen gewirkt werden. Maßnahmen zur Schaffung neuer Kooperationsformen und -formate sowie die Akquise neuer Partner stehen im Vordergrund.
- **Zusammenarbeit:** Konkurrenz und Wettbewerb der Transfereinrichtungen, aber auch unterschiedliche Interessen, Ziele oder einfach fehlende Kommunikation bzw. effektive Koordinierung erschweren eine gute Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen. Durch die am Programm teilnehmenden Personen entsteht ein nachhaltiges Netzwerk über die teilnehmenden Einrichtungen hinweg. Den Grundstein dafür bilden der Austausch und die Zusammenarbeit im Coachingprogramm. Zusätzlich werden gemeinsame und somit organisationübergreifende Wissens- und Transferprojekte für den Standort Kärnten initiiert und umgesetzt.





- **Unterstützung von KMU:** Der Technologie- und Wissenstransfer in Klein- und Mittelbetriebe ist besonders schwierig. Dass es dort an Strukturen, Ressourcen und auch am Bewusstsein für den Bedarf von »Business Development« fehlt, erschwert den Start eines gemeinsamen Innovationsprozesses. Die Innovationspotenziale von Kärntner KMU sollen durch klare und bedarfsorientierte Kommunikation und anwendungsorientierte Begleitung verstärkt aufgedeckt werden. Indem KMU vielfältige Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten bei Bundes- und Landesförderungsstellen in Anspruch nehmen, können gezielt innovative Projekte initiiert und umgesetzt werden.
  - **Wissenschaftliche Ressourcen:** Die Zurverfügungstellung von wissenschaftlichen Ressourcen wie Forschungsergebnissen, Forschungsinfrastruktur und Forschungspersonal ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Ein eingeschränkter Zugang und eine mangelnde Verfügbarkeit bzw. Sichtbarkeit wirken oft beeinträchtigend und verhindern eine Weiterentwicklung. Ziel ist es, diese wissenschaftlichen Ressourcen vermehrt in den Transfer einzubinden und Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Dies unterstützt Unternehmen bei der Entwicklung von neuen Produkten, Verfahren bzw. Dienstleistungen.
- ¶ Junge, gut ausgebildete Menschen, die in Organisationen für Wissenstransfer und -verbreitung angestellt werden, setzen die Projekte um. Sie arbeiten gemeinsam an der Stärkung des Kärntner Innovationsraums. Mit Innovationsmanagerinnen und -managern aus dem Programm »Innovations.TALENT« (ehemals Innovationsassistent<sup>15</sup>) nehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am gemeinsamen zweijährigen Coachingprogramm »Innovationsmanagement« teil. Das Programm fördert Zusammengehörigkeit und Umsetzungs- sowie Lösungsorientiertheit. Es entstehen Denk- und Transferräume. Die Freude am Gemeinsamen ist bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern spürbar. Solche Erlebnisse schaffen nachhaltige Beziehungsstrukturen.

¶ Im Jahr 2021 begann der erste Durchgang des Kooperations.TALENTS, der auch als Pilotphase fungierte. Rund zehn Einrichtungen und ihre am Programm teilnehmenden Personen setzten in diesem Rahmen ihre innovativen und kooperativen Vorhaben um. Spitzenforschung, Bildung und Verwaltung – diese Vielfalt erweitert Sichtweisen und stärkt die Interdisziplinarität. Ebenso vielfältig waren die Projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Akquise neuer Partner, die Initiierung von Innovations- und Forschungsprojekten und die Stärkung der Sichtbarkeit sind Beispiele für die erfolgten Aktivitäten.

¶ Die Wirkung des Kooperations.TALENTS bzw. des Pilotdurchgangs wurden in einem reflexiven Rückblick beurteilt. Auf Basis von Fokusgruppen und Interviews wurden vor allem der Wissensaufbau durch Vernetzung und der Anstoß von Innovationsprozessen als Nutzen für die teilnehmenden Organisationen identifiziert. Das Statement »Branchenübergreifender Blick und raus aus der Betriebsblindheit« spiegelt dies wider. Auch die persönliche Entwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der Aufbau von Netzwerken wurden als Benefit gewertet.

¶ Der kommende Jahrgang des Kooperations.TALENTS profitiert von den Erfahrungen und Feedbacks. Konkreter definierte Projekte, Rückhalt und die Unterstützung der Organisationen, verankerte Output-Indikatoren und früh initiierte gemeinsame Projekte halfen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dabei, ihre Projekte umzusetzen. Die Gestaltungs- und Freiräume blieben bestehen.

<sup>15</sup> Weitere Informationen zum »Innovations.TALENT« (ehemals Innovationsassistent) finden sie hier: [https://kwf.at/zukunft\\_durch-innovation/](https://kwf.at/zukunft_durch-innovation/)

<sup>16</sup> Der Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fund | JTF) ist ein neues Instrument der Kohäsionspolitik 2021–2027, das die Erreichung der Klimaneutralität der EU bis 2050 unterstützen soll.

## EU-Mittel für Kärnten 2023

### Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und seine Wirkung auf den Wirtschaftsstandort Kärnten

Mit den EFRE-Mitteln, die der KWF für Kärnten verantwortet, werden zahlreiche Projekte und Initiativen für den Wirtschaftsstandort Kärnten unterstützt. Die inhaltlichen Schwerpunkte und Zielsetzungen der EU-Kohäsionspolitik sind abhängig von der jeweiligen europapolitischen Agenda und entwickeln sich von Förderungsperiode zu Förderungsperiode weiter. Die Umsetzung der damit verbundenen EU-Strategien in das regionale Umfeld ist Aufgabe des KWF.

¶ Das Jahr 2023 war ein Jahr der sich überlappenden Förderungsperioden. Die auslaufende Förderungsperiode stand noch im Zeichen der Umsetzung und Abwicklung von Projekten, die durch die zusätzlich zur Verfügung gestellten EU-Mittel (REACT EU im Rahmen von Next Generation EU) ermöglicht wurden. Diese Mittel waren mit der Zielsetzung verbunden, die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie abzufedern und eine grüne, digitale und stabile Erholung einzuleiten. In zwei Tranchen, beginnend im Jahr 2021, wurde der Standort Kärnten mit zusätzlichen rund EUR 16,0 Mio. unterstützt, die am Ende einer auslaufenden Förderungsperiode nochmals einen kräftigen Impuls auslösten.

¶ Zugleich startete die neue Förderungsperiode auf Basis des österreichweit erarbeiteten Regionalprogramms unter der Beteiligung von Bund, Ländern, Interessenvertretungen und der Europäischen Kommission. Dieses Programm ist vom Green Deal geprägt und unterstützt den Weg in eine grünere, ressourceneffizientere und modernere Wirtschaft. Hinzu kommen Mittel aus dem Just Transition Fund (JTF), der regional begrenzt die Transformation der Wirtschaft vorantreiben soll und als jeweils eigener Schwerpunkt im Programm »IBW | EFRE & JTF 2021–2027« und dem ESF+-Programm »Beschäftigung & JTF Österreich 2021–2027« abgewickelt wird.<sup>16</sup>

¶ Die Ausarbeitung der grenzübergreifenden Programme (INTERREG VI-A) mit Slowenien und Italien konnte ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden, sodass die Calls dieser Kooperationsprogramme auch 2023 gestartet wurden.

### EFRE-Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020«

2023 genehmigte der KWF im Rahmen des EFRE-Programms »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020« noch zwei Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund EUR 5,4 Mio. und mit insgesamt EUR 2,3 Mio. EFRE-Mitteln.

¶ Hinzu kommen Projekte, die in Zusammenarbeit mit folgenden Bundesförderungsstellen koordiniert und abgewickelt wurden:

- aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH
- ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
- FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
- KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH

¶ Insgesamt wurden für Kärnten in der EU-Förderungsperiode 2014–2020 rund EUR 55,7 Mio. an EFRE-IWB-Mitteln (inklusive technische Hilfen) und EUR 15,5 Mio. an EFRE-REACT-Mitteln für Projekte in den fünf im operationellen Programm festgelegten Prioritätsachsen genehmigt:

- Priorität 1 – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
- Priorität 2 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Priorität 3 – Unterstützung des Wandels zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft
- Priorität 6 – Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des EFRE-IWB-Programms)
- Priorität 7 – REACT-EU

**REACT-EU** ALS TEIL DER REAKTION DER UNION AUF DIE COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



### Genehmigte EFRE-IWB-Mittel | EFRE-REACT-Mittel



- Priorität 1** 28,5 Mio. EUR
- Priorität 2** 13,3 Mio. EUR
- Priorität 3** 11,4 Mio. EUR
- Priorität 6** 2,6 Mio. EUR
- Priorität 7** 15,5 Mio. EUR



¶ Das Auslaufen der Förderungsperiode war im Gegensatz zu früheren Förderungsperioden aufgrund der REACT-EU-Mittel von einem Schub an Projektgenehmigungen geprägt. Die zeitlich begrenzte Förderfähigkeit bis Ende 2023 stellte die Projektträger sowie den KWF als abwickelnde Stelle vor zusätzliche Herausforderungen und führt die starke Überlappung der Förderungsperioden vor Augen.

### EFRE-Programm »IBW Investitionen in Beschäftigung und Wachstum EFRE & JTF 2021–2027«

Die Klimakrise, als eines der bestimmenden Themen unserer Zeit, spiegelt sich auch im EU-Förderungsprogramm »IBW | EFRE & JTF 2021–2027« wider. Das Ziel des Programms ist es, ein nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen und zur Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch in der Wirtschaft beizutragen. Zusätzlich soll Beschäftigung geschaffen und die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und seiner Regionen nachhaltig gestärkt werden. Neu ist, dass auch ein Teil der österreichischen JTF-Mittel in das Programm einfließt. Die JTF-Region, die in Kärnten die Bezirke Feldkirchen, Sankt Veit an der Glan, Villach Land, Völkermarkt und Wolfsberg umfasst, erhält Anreize dafür, sich noch stärker auf eine grüne Transformation der Wirtschaft einzustellen. Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft werden als Querschnittsmaterien im gesamten Programm berücksichtigt.

¶ Kärnten stehen in der Förderungsperiode 2021–2027 insgesamt rund EUR 56 Mio. EFRE- und EUR 13,7 Mio. JTF-Mittel zur Verfügung.

¶ 2023 genehmigte der KWF im Rahmen des neuen EFRE-Programms »IBW | EFRE & JTF 2021–2027« bereits acht Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund EUR 8,7 Mio. und mit insgesamt EUR 3,9 Mio. EFRE-Mitteln.

### »INTERREG VI-A – Europäische territoriale Zusammenarbeit grenzüberschreitend«

Als regionale Koordinationsstelle beider INTERREG A-Programme Italien – Österreich und Slowenien – Österreich unterstützt der KWF Kärntner Projektträger sowohl finanziell als auch inhaltlich-administrativ bei der Entwicklung und Umsetzung grenzüberschreitender Initiativen in Zukunftsfeldern. 2023 wurden alle Projekte der Förderungsperiode 2014–2020 abgeschlossen. Die ersten Aufrufe bzw. Projektgenehmigungen der neuen Förderungsperiode 2021–2027 haben darüber hinaus das Jahr getaktet.

¶ Was die Förderungsperiode 2014–2020 anbelangt, in der EUR 9,6 Mio. EFRE-Mittel und rund EUR 1,3 Mio. KWF-Mittel vergeben wurden, ist die Erreichung aller Zielwerte der Programm-Indikatoren und eine zufriedenstellende Ausschöpfungsquote der EFRE-Mittel in den KWF-Zuständigkeitsbereichen hervorzuheben. Im Programm Slowenien – Österreich konnten die EU-Mittel fast vollständig ausgeschöpft werden.

¶ Die neuen Kooperationsprogramme INTERREG VI-A 2021–2027 gliedern sich thematisch und finanziell wie folgt:

#### Slowenien – Österreich

EFRE-Mittel gesamt: EUR 42,3 Mio.  
Kärntner Anteil: EUR 8,9 Mio. | KWF-Anteil: EUR 4,5 Mio.  
Prioritäten:

1. Verstärkung der Resilienz und nachhaltigen Entwicklung der Grenzregionen  
→ EUR 21,1 Mio.
2. Anhebung des Kompetenzniveaus und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in der Programmregion  
→ EUR 17 Mio.
3. Verbesserungen der grenzüberschreitenden Kooperation bzw. Governance in der Programmregion  
→ EUR 4,2 Mio.

#### Italien – Österreich

EFRE-Mittel gesamt: EUR 68,3 Mio.  
Kärntner Anteil: EUR 10,9 Mio. | KWF-Anteil: EUR 5,5 Mio.  
Prioritäten:

1. Innovation und Unternehmen  
→ EUR 19,3 Mio.
2. Klimawandel und Biodiversität  
→ EUR 19,3 Mio.
3. Nachhaltiger Tourismus und Kulturtourismus  
→ EUR 9 Mio.
4. Bürgernahe lokale Entwicklung CLLD  
→ EUR 14,5 Mio.
5. Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen  
→ EUR 6,3 Mio.

¶ Im ersten Projektauftrag des INTERREG A-Programms Slowenien – Österreich der Förderungsperiode 2021–2027 wurden insgesamt 35 Projekte eingereicht, darunter 13 mit Kärntner Beteiligung im Zuständigkeitsbereich des KWF, mit einem EFRE-Volumen von EUR 1,9 Mio. Es ist anzumerken, dass ein hoher Anteil an Projekten in der 2. Priorität mit Weiterbildungsmaßnahmen, fokussiert auf KMU und grüne bzw. Kreislaufwirtschaft, eingereicht wurde.

¶ Im INTERREG A-Programm Italien – Österreich wurde die Priorität »Innovation und Unternehmen« im ersten Aufruf wie in der vorherigen Förderungsperiode stark nachgefragt – über EUR 18,3 Mio. EFRE-Mittel wurden von den Projektträgern beantragt. Dank Umschichtungen genehmigte am 14.–15. Sep. 2023 der Lenkungsausschuss elf vom KWF betreute Projekte, die sich u. a. dem Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft widmen – z. B. Entwicklung nachhaltiger Materialien und grenzüberschreitender Wertschöpfungsketten. EUR 2,1 Mio. EFRE-Mittel und EUR 0,4 Mio. KWF-Kofinanzierung wurden damit gebunden.

¶ 2023 konzentrierte sich die Kommunikation via Newsletter und soziale Medien auf die frühzeitige Sensibilisierung potenzieller Projektträger bezüglich Förderungsmöglichkeiten und Einreichfristen. Dazu fanden für die Kärntner Projektträger laufend Beratungen statt, deren Mehrwert sich angesichts der Projektgenehmigungen bestätigte.

## Kommunikation, Beratung und Vernetzung

### Veranstaltungen

30. März 2023

**Zertifikatsverleihung für KWF »Innovationsassistentinnen und -assistenten« | Congress Center Villach**  
Bei der feierlichen Veranstaltung nahmen neben den ehemaligen Absolventinnen und Absolventen auch die Führungskräfte der entsendenden Unternehmen teil. Die rund 100 Gäste frischten alte Bekanntschaften auf, lernten neue Leute kennen und mit Sicherheit startete auch das eine oder andere Kooperationsprojekt. Mit der Zertifikatsverleihung wurde der Jubiläumsdurchgang des KWF-Innovationsassistenten von 47 Absolventinnen und Absolventen erfolgreich beendet. Auch LH-Stv. Gaby Schaunig war bei der Zertifikatsverleihung dabei.

31. März 2023

**Pressekonferenz »Das Jahr 2022«**  
LH-Stv. (KWF-Aufsichtskommissarin und -Technologie-referentin) Gaby Schaunig, KWF-Vorstand Sandra Venus und KWF-Kuratoriumsvorsitzender Gilbert Isep präsentierten die KWF-Leistungsbilanz 2022.

16. Apr. 2023

**30 Jahre KWF**  
Der im Jahr 1993 gegründete KWF feierte sein 30-jähriges Bestehen.

27. Apr. 2023

**Prämierung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2023« | Lakeside Spitz Klagenfurt**  
LH Peter Kaiser sowie KWF-Vorstand Sandra Venus gaben die Preisträgerinnen und Preisträger bekannt. Der Preis als höchste Auszeichnung exzellenter Leistungen im Bereich Forschung und Entwicklung auf Landesebene wird vom KWF im Auftrag des Landes ausgerichtet. Prämiert werden abgeschlossene Entwicklungen von Unternehmen, die zu neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen geführt haben und auf dem Markt bereits im Einsatz sind. In der beim Wettbewerb 2023 neu eingeführten Kategorie »Forschungseinrichtungen« wurde bei der Bewertung unter anderem besonderes Augenmerk auf die zukünftige Marktumsetzbarkeit der Projekte gelegt. Kleinst-, Klein- und Mittel- sowie Großunternehmen werden in eigenen Kategorien bewertet. Innovationen im Bereich der grünen Technologien stehen beim Spezialpreis im Fokus, der die Intentionen des European Green Deal unterstützt.

4. Juli 2023

**Büroeröffnung des Green Tech Valley Clusters (GTVC) | Klagenfurt**  
Kärnten und die Steiermark wachsen als Green Tech Valley mit der Büroeröffnung in Klagenfurt weiter zusammen. LH-Stv. Gaby Schaunig, der Kärntner Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig, GTVC-Geschäftsführer Bernhard Puttinger, KWF-Vorstand Sandra Venus, rund 60 Wirtschaftstreibende sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wissenschaft waren vor Ort. In den Räumlichkeiten des KWF, der Miteigentümer des Green Tech Valley Clusters ist, werden Unternehmen nun vor Ort mit den Services und Informationen des Clusters unterstützt.

30. und 31. Aug. 2023

**Alpe-Adria-Reception und Fachkräfteworkshop | Alpbach**  
Beim Europäischen Forum Alpbach wurden die aktuellsten Themen unserer Zeit – von Klimawandel über Globalisierung bis hin zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – diskutiert. Das Jahresthema 2023 »Bold Europe« fordert Europa auf, sich mutig den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen. Bei den »Austria in Europe« Days traten junge Studierende und Fachkräfte aus der Alpen-Adria-Region in einen regen Austausch mit Führungskräften, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Ihre Teilnahme wurde durch das Stipendienprogramm des Clubs Alpbach Senza Confini ermöglicht, das unter anderem mit Mitteln des Landes Kärnten sowie des KWF finanziert wurde.

20. Okt. 2023

**»KWF.nachhaltig« | Weissensee**

Im Zuge der vom »Landschaft des Wissens« Wissenschaftsverein Kärnten organisierten Veranstaltung »Wage zu denken« unter dem Titel »Global denken, lokal handeln!« wurden zum siebten Mal die Preise »KWF.nachhaltig« und »Förderungspreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse verliehen. Die woody GmbH und die Trastic GmbH sind Nachhaltigkeitspreisträger 2023.

28. Nov. 2023

**Auftakt Förderungsroadshow | Spittal an der Drau**

Aktuelle Förderungen für Kleinunternehmen im Überblick. Dem Inhalt und der perfekten Organisation durch die WKK war es geschuldet, dass zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer der Einladung folgten. Der KWF ist bestrebt, die öffentlichen Mittel so einzusetzen, dass die höchste Wirkung für den Wirtschaftsstandort entsteht.

Weitere Termine:

29. Nov. 2023 | Sankt Veit an der Glan

30. Nov. 2023 | Wolfsberg

5. Dez. 2023 | Villach

6. Dez. 2023 | Klagenfurt

14. Dez. 2023

**Besuch der neuen Geschäftsführerin der FFG,****Mag. Karin Tausz | Lakeside Science & Technology Park**

Die Kooperationsbereitschaft der beiden Institutionen FFG und KWF ist sehr hoch und lässt eine gedeihliche Zukunft erwarten. Auch LH-Stv. Gaby Schaunig und Landesrat Sebastian Schuschnig betonten die wertvolle Zusammenarbeit und prognostizierten Kärnten in Bezug auf diverse Technologiethemata eine erfolgreiche Zukunft.

## Ausblick und Rückblick

Sandra Venus beendet mit Ende April ihre langjährige Tätigkeit als KWF-Vorstand. Zwei Jahrzehnte lang hat sie den Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds entscheidend mitgeprägt.

**Ich habe den KWF über 20 Jahre begleitet und durfte Teil der Entwicklung sein.**

Der KWF mit seiner mehr als 30-jährigen Geschichte hat die Aufgabe, jedem Unternehmen das beste Förderungsprodukt zu empfehlen. Dafür ist es wichtig, die Rahmenbedingungen genau zu kennen, denn durch diese werden die Schwächen des marktwirtschaftlichen Systems überwunden.

Dennoch gibt es dieses Marktversagen nach wie vor, etwa bei Gründungen und Start-ups, in der Forschung und Entwicklung oder bei KMU, wenn diese große Investitionsprojekte finanzieren wollen. Auch im Umweltbereich und im Wissenstransfer bedarf es der Unterstützung. Überall dort werden die Regeln aus dem Wettbewerbsrecht heraus definiert und daraus die maximal möglichen Förderungssätze abgeleitet. Sie sind ein wesentlicher Teil, damit Wirtschaftsförderung funktioniert.

Für den KWF bedeutet dies, dass wir – immer im Spannungsfeld zwischen festgelegten Rahmenbedingungen und der individuellen Situation eines Unternehmens – klare und transparente Entscheidungen treffen müssen. Die politische Unabhängigkeit, geregelt durch das KWF-Gesetz, ist hier ein wesentlicher Garant für eine transparente, genau definierte und wirkungsorientierte Förderungs politik. Der KWF begleitet Unternehmen in allen Entwicklungsphasen und hat das Ziel, die Unternehmensbasis in Kärnten zu verbreitern, die Wertschöpfung zu vertiefen und die Innovationskraft auszubauen, denn innovationstarke Unternehmen sind resilienter, erfolgreicher und leisten einen ungemein wichtigen Beitrag für den Wohlstand einer Region.

**Dies zu gewährleisten, war ein wesentlicher Teil meiner über 20-jährigen Tätigkeit im KWF und hat mich all die Jahre begeistert.**

Der individuelle unternehmerische Weg ist immer verbunden mit dem Ringen um die beste Entscheidung für die Zukunft. Für den KWF heißt das, gut hinzuhören, kritisch nachzufragen, Erfahrungen in vielen unterschiedlichen Projekten zu sammeln und dieses Wissen weiterzugeben. Das ist eine große Stärke des KWF und kennzeichnet ihn und sein Handeln. Mir war es immer besonders wichtig, die Menschen in ihrem Tun kennenzulernen und zu begleiten, damit Neues entsteht und Entwicklung passiert.

Die Arbeit des KWF ist eingebettet in die europäische Förderungs politik. Mit dem »Green Deal«, den die Europäische Kommission im Jahr 2020 vorgestellt hat, wurde der Weg zu einer grüneren, ressourceneffizienten und modernen EU-Regionalpolitik eingeschlagen. Ebenfalls eine Folge des Green Deal ist die Schaffung eines neuen Instruments in der Kohäsionspolitik, dem Just Transition Fund (JTF). Dieser soll den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft in jenen Regionen unterstützen, die von der geplanten Dekarbonisierung besonders betroffen sind. Der KWF hat somit das Ziel, mit seinen Maßnahmen diese grüne und digitale Transformation – im besten Fall in Form einer TWIN Transition – voranzutreiben. Das Leistungsportfolio wird auch zukünftig laufend in diese Richtung ausgebaut, um vorausschauend den Bedürfnissen der Kärntner Wirtschaft zu begegnen.

**Die Begeisterung für den Wirtschaftsstandort Kärnten hat mich immer motiviert, zukunftsweisend mit dem KWF-Team zu gestalten.**

Der KWF hat das Ziel, Kärnten als Wirtschafts- und Technologieregion sichtbar zu machen. Die KWF-Strategie 2030 verbindet die Stärken der heimischen Wirtschafts- und Forschungslandschaft mit den Zielen der europäischen Technologiepolitik. Kärnten soll mit intelligenter Spezialisierung zur vernetzten Vielfalt gelangen und so zum Vorbild im Europa der Regionen werden. Vielfalt führt zum Erfolg, wenn es gelingt, auf verschiedenen Ebenen in unterschiedlichen Intensitäten zusammenzuarbeiten und daraus die größtmögliche Wirkung zu generieren. Die Weiterentwicklung des Innovationsökosystems durch Ideengenerierung, interdisziplinäres Denken sowie nationale und internationale Vernetzung wird auch zukünftig im Mittelpunkt stehen.

### Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds  
Völkermarkter Ring 21–23 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe  
Telefon +43 463 55 800-0 | office@kwf.at | www.kwf.at  
Landesgericht Klagenfurt | FN 423155 m

Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet.  
Trotzdem können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen  
Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.  
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

### Fotografie Umschlag

Sandersonia  
aufgenommen von Johannes Puch

¶ **Mit dem Blick auf die Verbreiterung des Innovationsökosystems habe ich stets mit viel Freude am Zusammenwirken der unterschiedlichen Akteure gearbeitet.**

¶ Veränderungen sind Teil des Lebens, ich werde meine Vorstandstätigkeit im KWF mit 30. Apr. 2024 beenden und sage Danke für 20 wundervolle Jahre in einem Unternehmen, das mir mit seinen großartigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ans Herz gewachsen ist.

¶ Die Begleitung, Unterstützung und Förderung der Unternehmen, auch über monetäre Zuwendungen hinaus, waren mir besonders wichtig. Und ja – Entwicklung passiert durch Freude, Vertrauen und Kooperation.

¶ Ich wünsche dem KWF, dass er auch zukünftig mutig gestaltet, Zukunftsthemen als Chance erkennt und entsprechende Schwerpunkte setzt.

¶ Ein besonderes Anliegen war mir stets die Unternehmenskultur im KWF. Eine förderliche Umgebung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für mich ein ganz wesentlicher Bestandteil einer Organisation. Wir haben viel investiert, damit sich jede und jeder Einzelne, aber auch der KWF selbst stetig weiterentwickeln und das Ziel – die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten – nicht aus den Augen verlieren.

¶ Ich möchte mich bei all unseren Kunden sowie unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern für das über viele Jahre entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Freude beim Begleiten und Entwickeln von Projekten.

¶ Mit der Kompetenz, dem Know-how und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird der KWF die Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam mit den Kooperationspartnern gut meistern. Meinem Nachfolger Roland Waldner wünsche ich alles Gute für seine zukünftigen Aufgaben.

Sandra Venus  
Vorstand des KWF

Klagenfurt am Wörthersee,  
März 2024



**Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds**

Völkermarkter Ring 21–23  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Austria | Europe

T +43 463 55 800-0

office@kwf.at  
www.kwf.at



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**